Bild
1210

Th. Schlegel

ungeb. fl — 54 kr.
d. Bind " — 12 "

Suma fl 1 . 6 —

Lesebuch

zum

kurzgefassten Lehrbuch

(Preisschrift)

der

Gabelsberger'schen Stenographie.

Nach den Beschlüssen

der stenographischen Commission zu Dresden

herausgegeben vom

Königl. Sächs. stenographischen Institute.

Th. Schlegel.

Elfte, unveränderte Auflage.

DRESDEN,

Verlag von Adler & Dietze.

1862.

THEODOR SCHLEGEL. AUGSBURG

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Vorwort zur ersten Auflage.

Das vorliegende Lesebuch schliesst sich in Gemässheit der im J. 1857 von der Dresdner stenographischen Commission (welche bekanntlich aus Abgeordneten der Centralvereine zu München und Wien sowie des Königlichen stenographischen Instituts zu Dresden bestanden hat) gefassten Beschlüsse ergänzend an das „kurzgefasste Lehrbuch der Gabelsberger'schen Stenographie (Preisschrift)“ an und ist deshalb neben demselben als ein nothwendiges Lehrmittel beim stenographischen Unterrichte zu betrachten.

Mit der Abfassung dieses Lesebuchs sind **Professor Dr. Heyde** und **Professor H. Rætzsch** beauftragt gewesen. Die Lithographie ist nach der Vorschrift und unter der Leitung des **Professor H. Rætzsch** ausgeführt worden. Bei der Grösse der Schrift ist auf den Zweck des Lesebuchs als eines Schulbuchs Bedacht zu nehmen gewesen und daher die Deutlichkeit vorzugsweise berücksichtigt worden.

Wie seiner Zeit das Manuscript zur **7. Auflage der Preisschrift** dem stenographischen Institute zu Dresden vor dem Abdrucke zur Durchsicht vorgelegen hat, so ist auch das Manuscript des gegenwärtigen Lesebuchs vor dem Drucke dem Herrn Institutsdirector **Gratzmüller** zu Augsburg und Herrn **Gerber**, öffentl. Lehrer der Stenographie und Vorstand des Stenographen-Centralvereins zu München, als den mit der Revision der 7. Auflage der Preisschrift beauftragt gewesenen Commissionsmitgliedern vorgelegt worden, und indem hiermit eine neue Gewähr für die Uebereinstimmung der betreffenden Körperschaften in Bezug auf das System geboten sein dürfte, erscheint auch die Hoffnung gerechtfertigt, dass dieses neue Unternehmen von den Freunden der Gabelsberger'schen Schule mit demselben Vertrauen aufgenommen werde,

welches den Beschlüssen der Dresdner Commission und der Preisschrift in höchst erfreulicher Weise zu Theil geworden ist.

DRESDEN, im August 1858.

Im Auftrage

der bei der Dresdner Commission vertreten gewesenen Körperschaften

das Königl. Sächs. stenographische Institut.

Vorwort zur elften Auflage.

Nachdem das vorliegende Lesebuch gleich nach seinem Erscheinen so freundliche Aufnahme gefunden hat, dass, ehe dessen zweite Lieferung ausgegeben werden konnte, schon eine zweite Auflage desselben nöthig geworden war, und nachdem die in der Vorrede zur ersten Auflage ausgesprochene Hoffnung sich über Erwarten schnell bestätigt hat, so dass seit August 1858 gegenwärtig schon die elfte Auflage dieser Schrift erforderlich geworden ist: sprechen die Herausgeber, unter dem herzlichsten Danke für das diesem Unternehmen geschenkte Vertrauen, nur noch den Wunsch aus, dass die erfreuliche Uebereinstimmung, durch welche seit der Dresdner Versammlung vom Jahre 1857 der bei weitem überwiegende Theil der Anhänger der Gabelsberger'schen Stenographie zu einem kräftigen Ganzen verbunden und die Verbreitung der Kunst so glänzend gefördert worden ist, auch ferner ein werthgehaltenes Besitzthum der Gabelsberger'schen Schule bleiben und vorliegendes Lehrmittel hierzu beitragen möge.

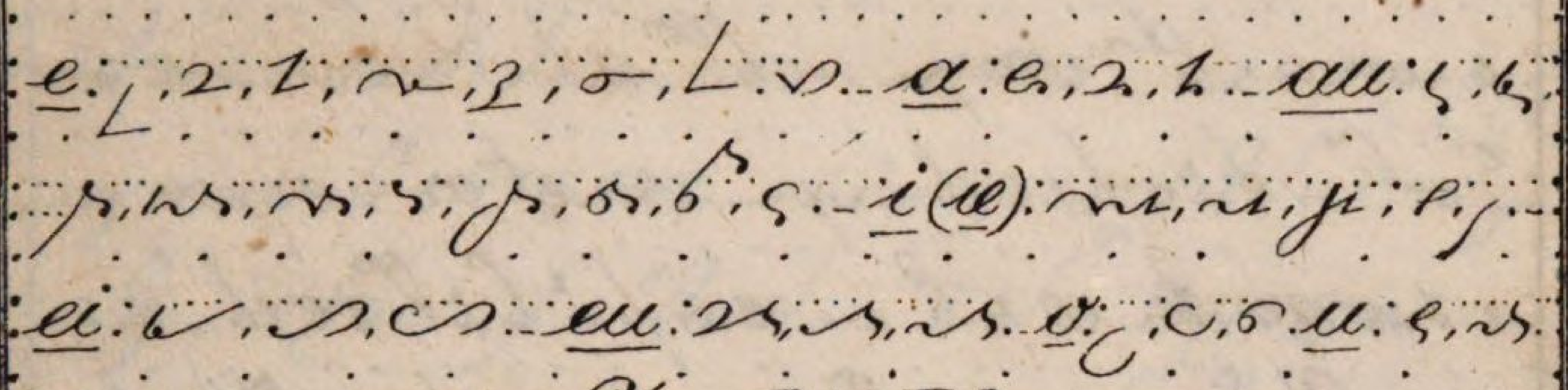
DRESDEN, im Juni 1862.

Im Auftrage

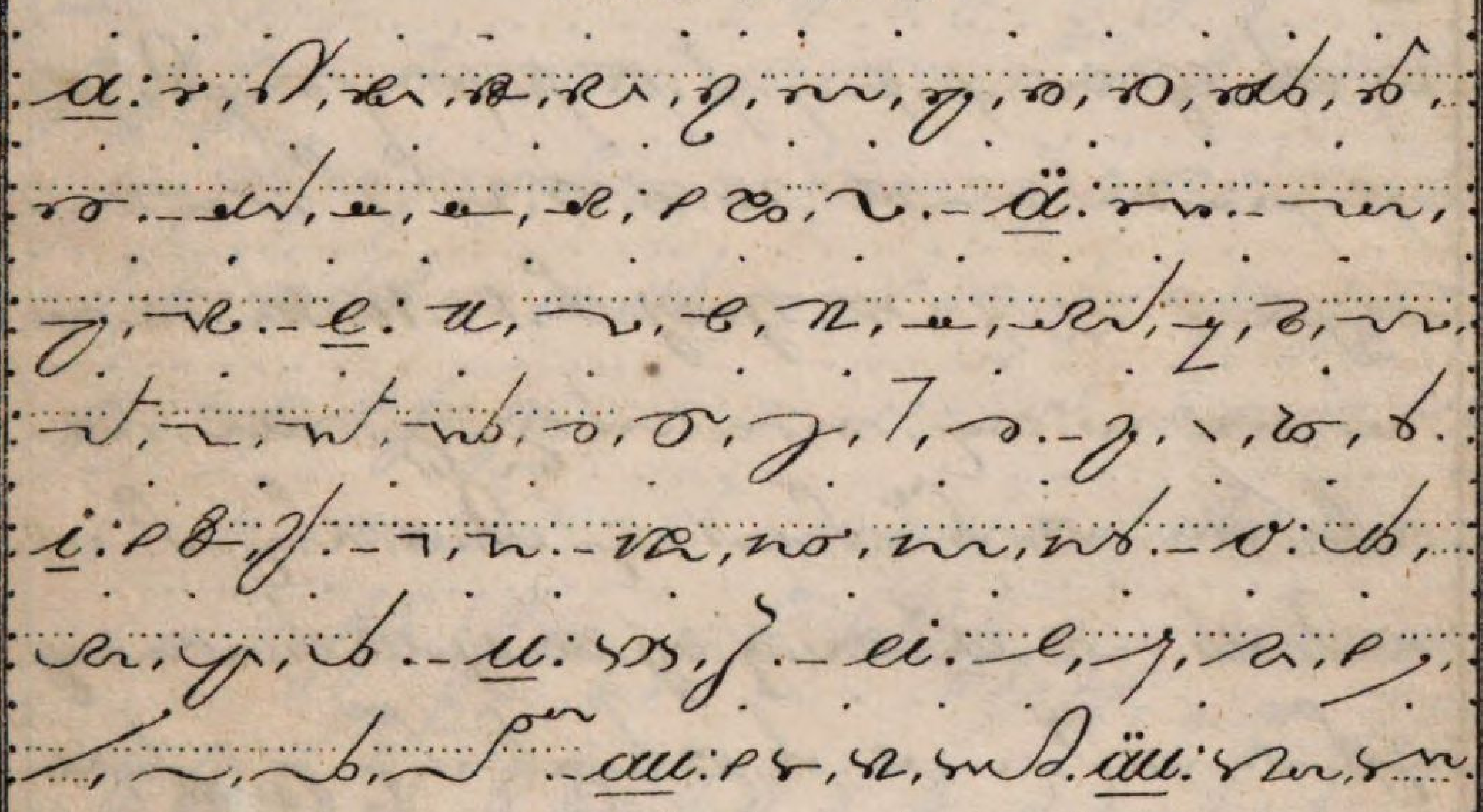
das Königl. Sächs. stenographische Institut.

I. Abtheilung: Wortbildung.

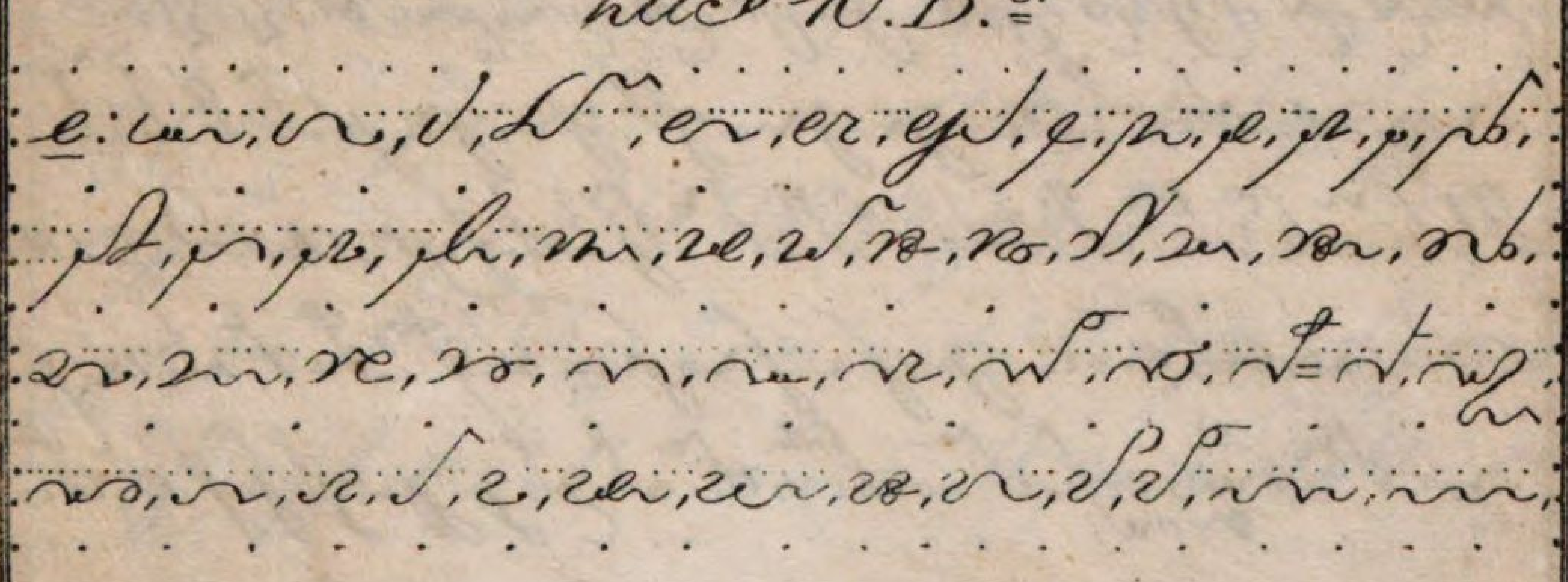
Zu § 10. B. a.

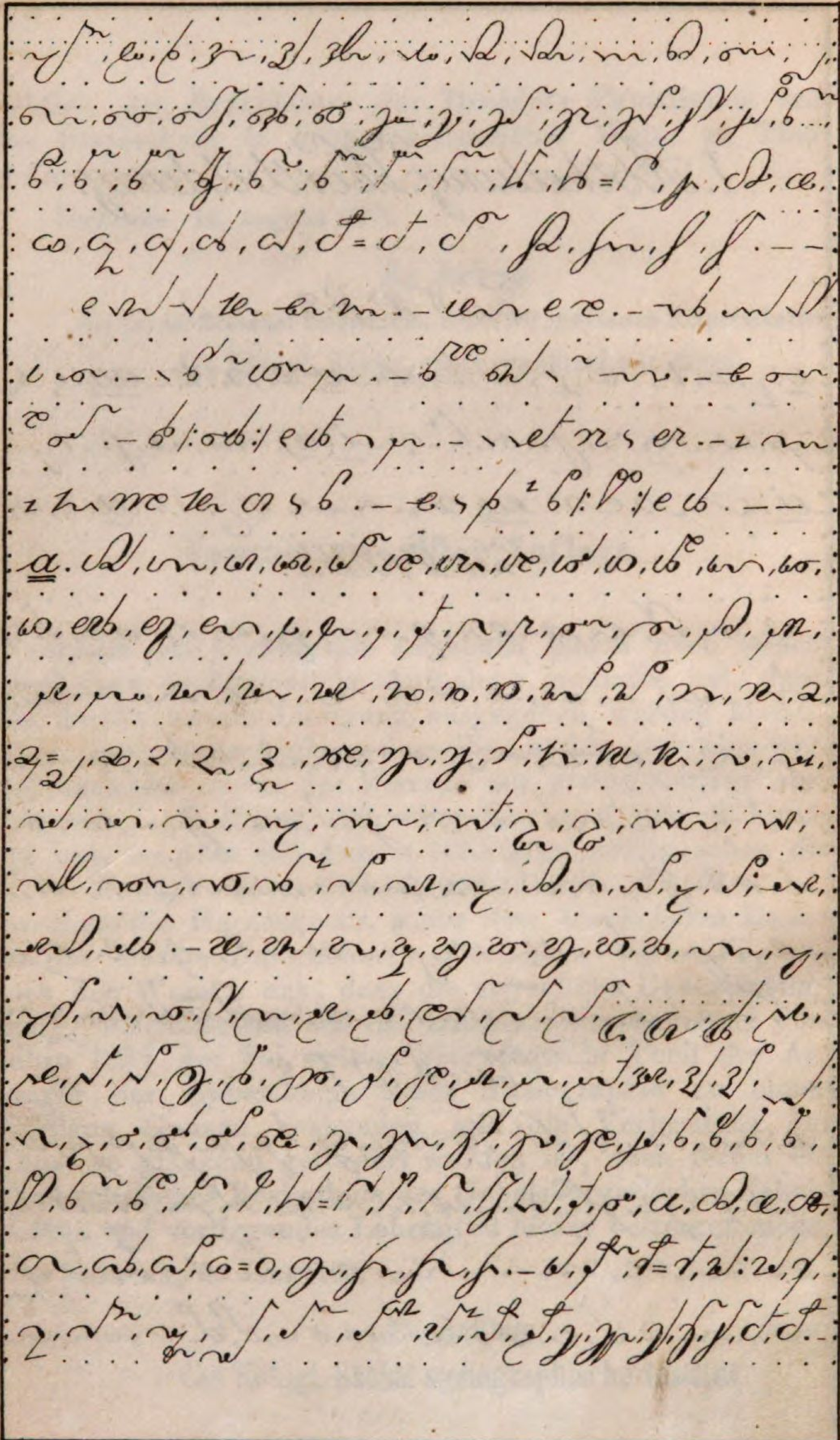


Zu § 10. B. b.



Zu § 10. B. c.





ei.

eu.

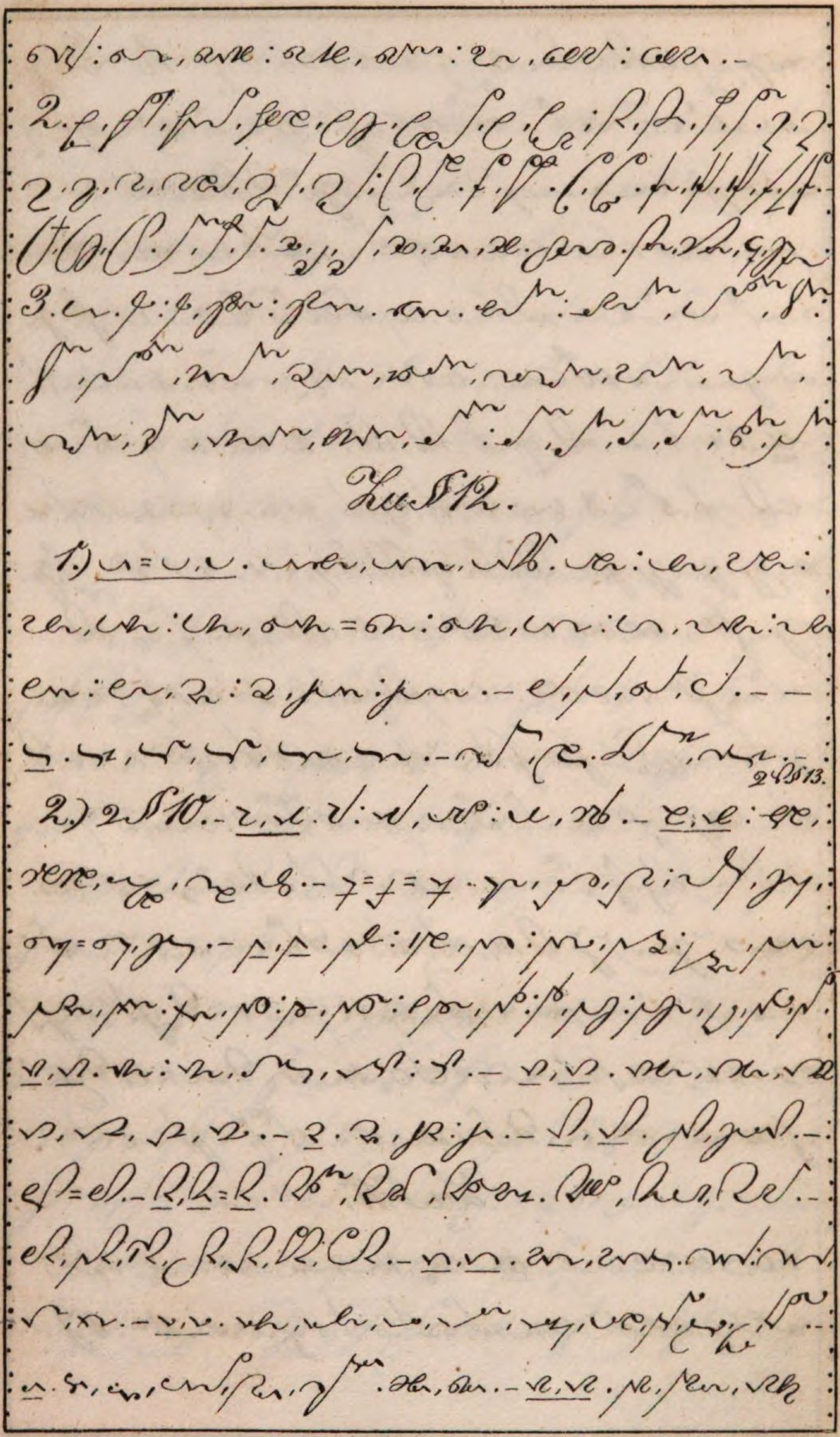
ä.

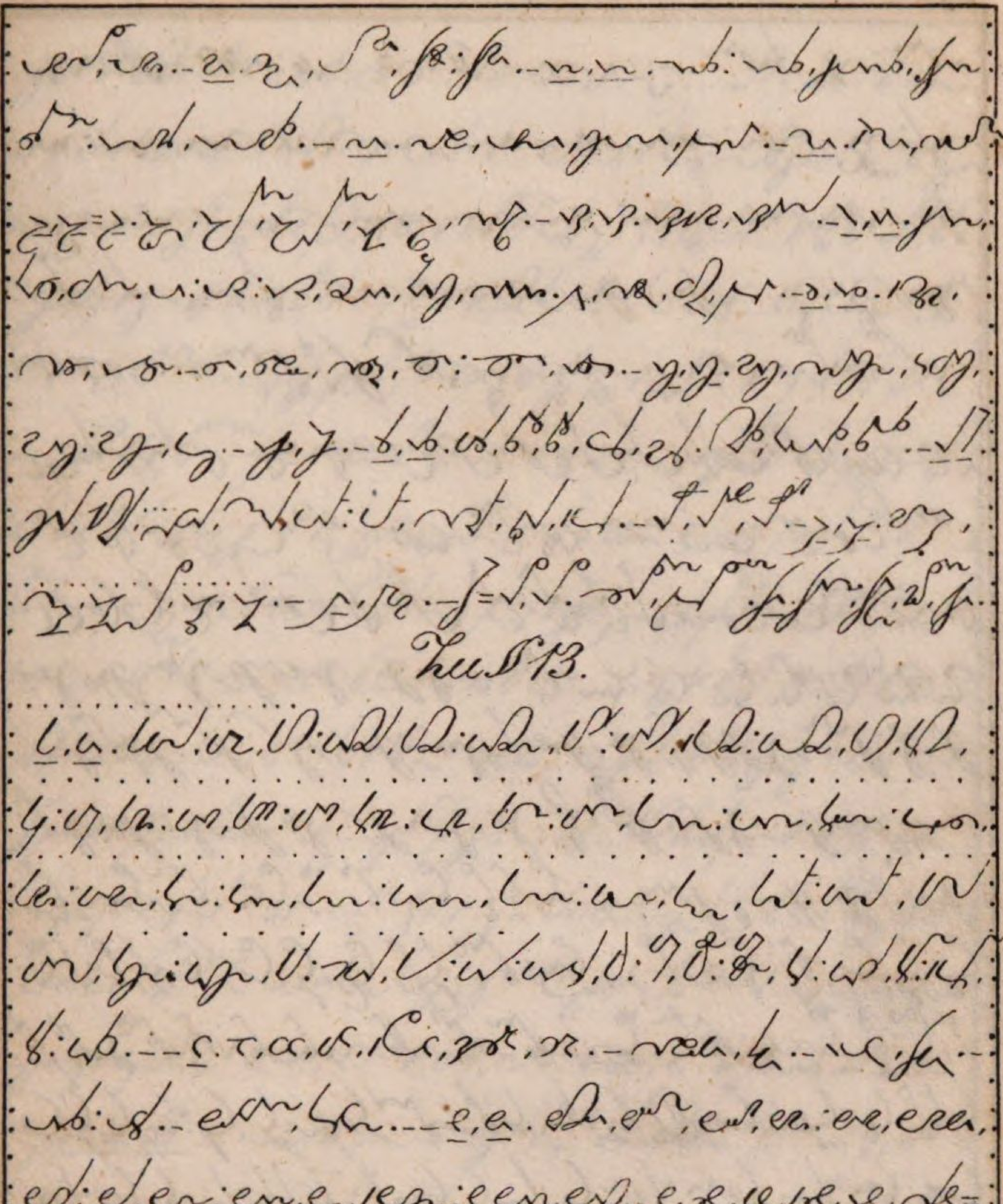
ai.

au.

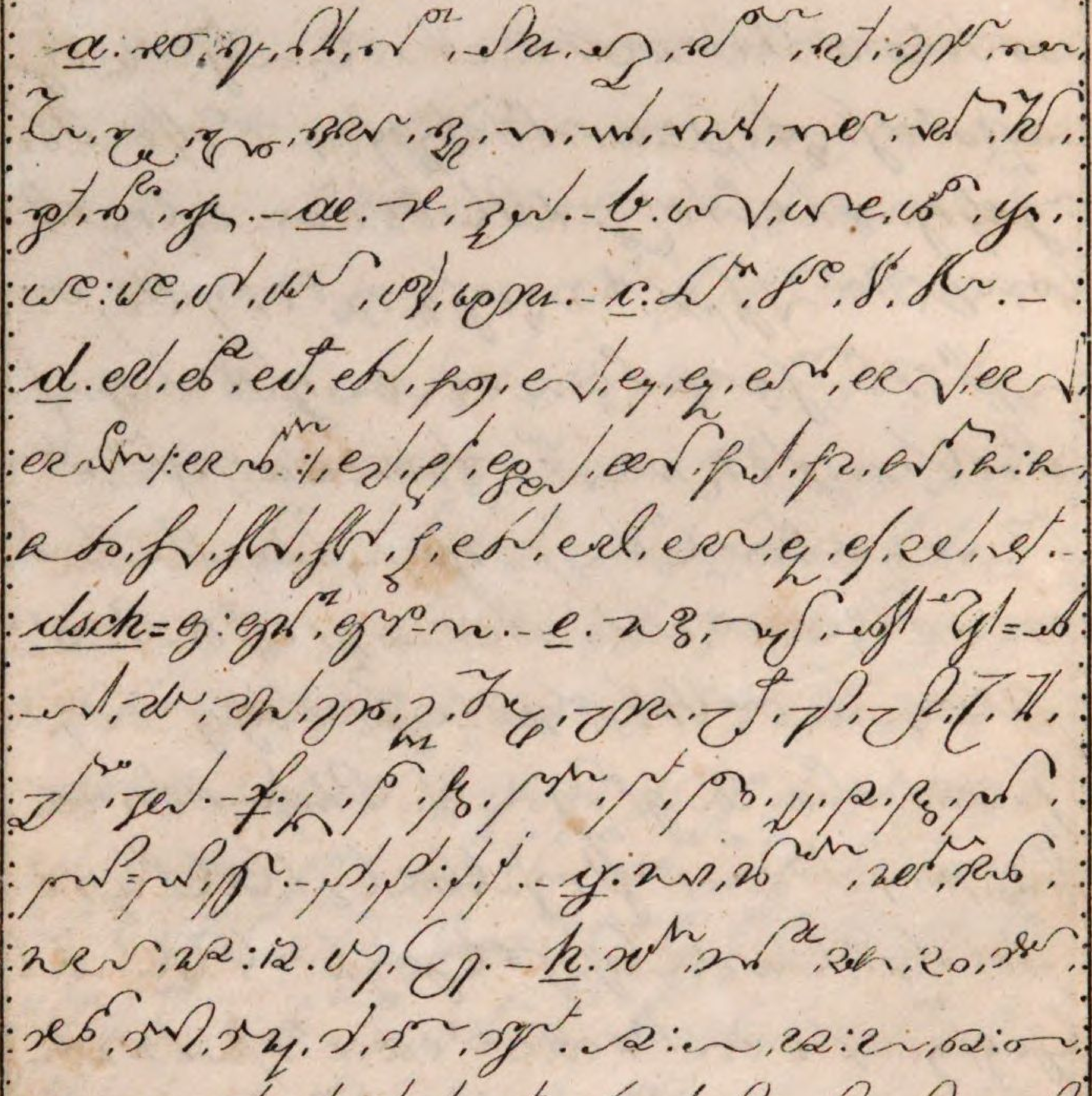
äu.

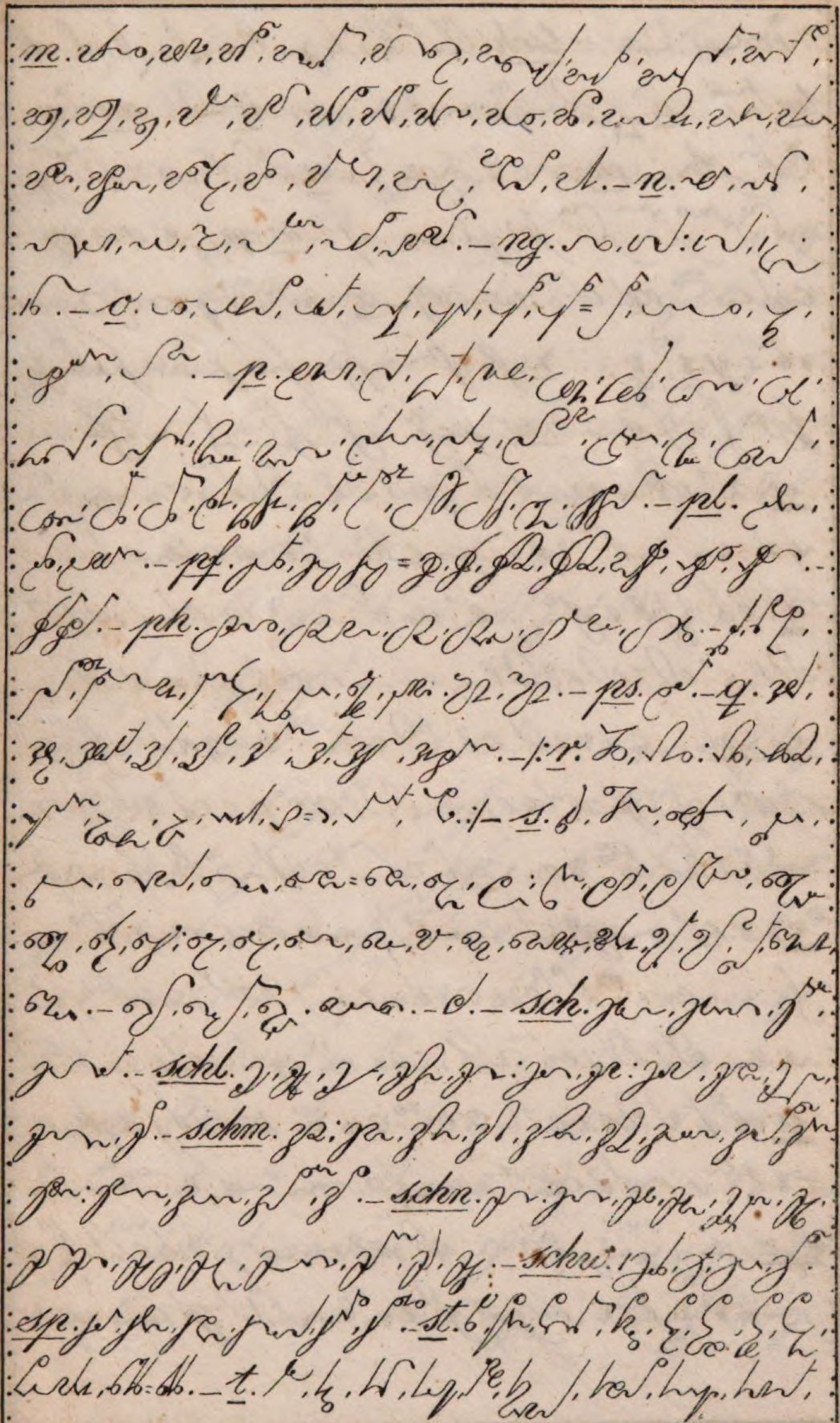
ö.


2.
3.
Zu § 12.
1)
2 § 13.
2) 2 § 10.



Zu § 14.




m.
n.
ng.
o.
p.
pl.
pf.
ph.
ps.
q.
r.
s.
sch.
schl.
schm.
schn.
schw.
sp.
st.
t.

tsch. [illegible]

tw. [illegible] — u. [illegible] — ü. [illegible] — au. [illegible]

eu. [illegible] — v. [illegible]

w. [illegible]

x. [illegible]

y. [illegible] — z. [illegible]

zw. [illegible]

a. [illegible]

i. [illegible]

[illegible]

o. [illegible]

u. [illegible]

e, ä. [illegible]

[illegible]

ei. [illegible]

eu. [illegible]

ä. [illegible]

au. [illegible]

ö.

ü.

Zu § 15.

I. 1.) [illegible] —

2.) [illegible] —

3.) [illegible] (: 2 § II, 8.) :/. —

4.) [illegible] —

II. 1. a.) [illegible] —

b.) [illegible] —

c.) [illegible] d.) [illegible] e.) [illegible] —

2.) [illegible] —

3.) [illegible] —

4.) [illegible]

5.) [illegible] — 6.) [illegible]

7.) [illegible] — 8.) [illegible]

[illegible] — 9.) [illegible]

[illegible] 21. 5. — 10.) [illegible]

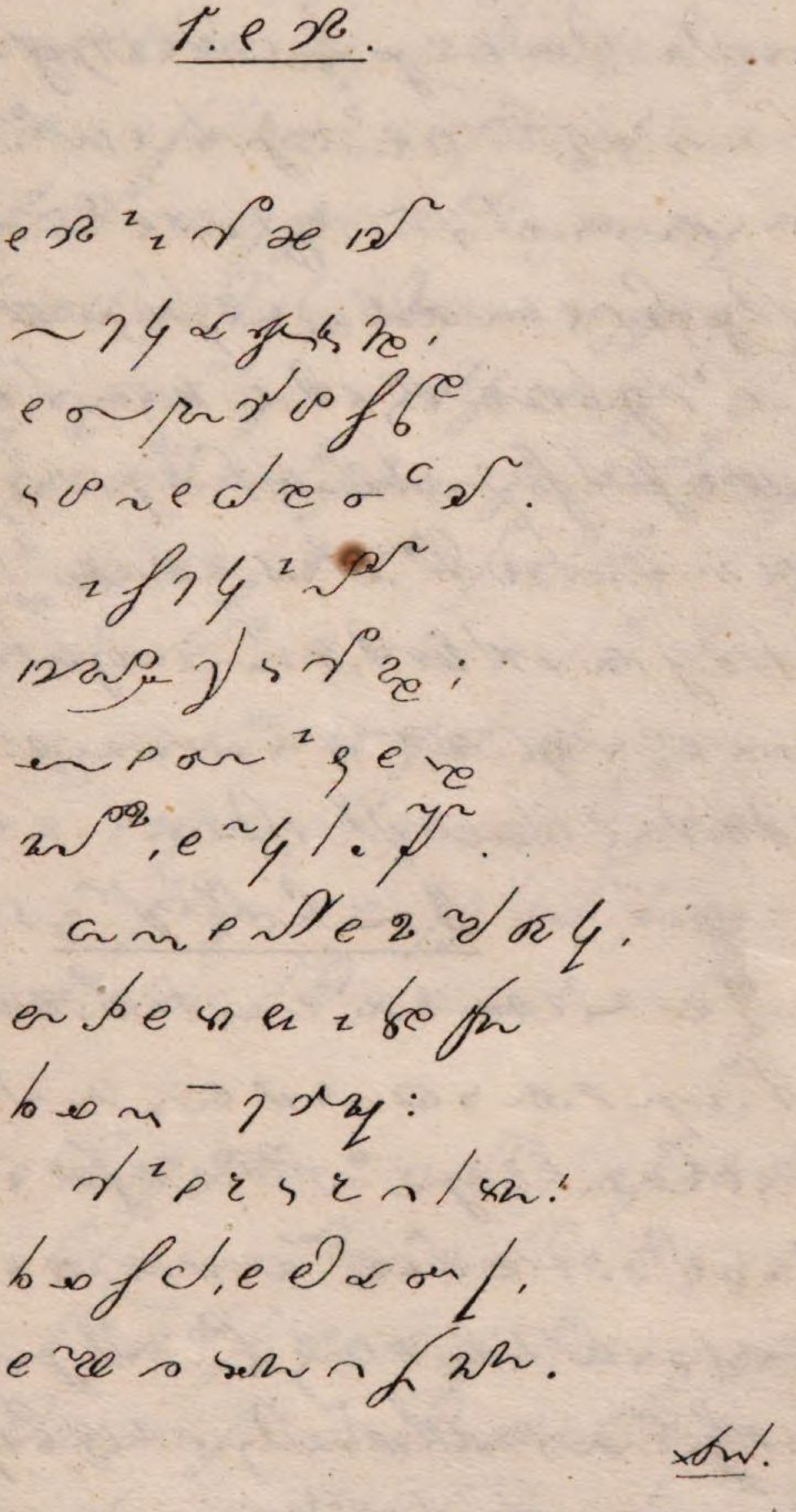
[illegible]

III. [illegible]

[illegible]

[illegible]

II. Abtheilung: Wortkürzung.

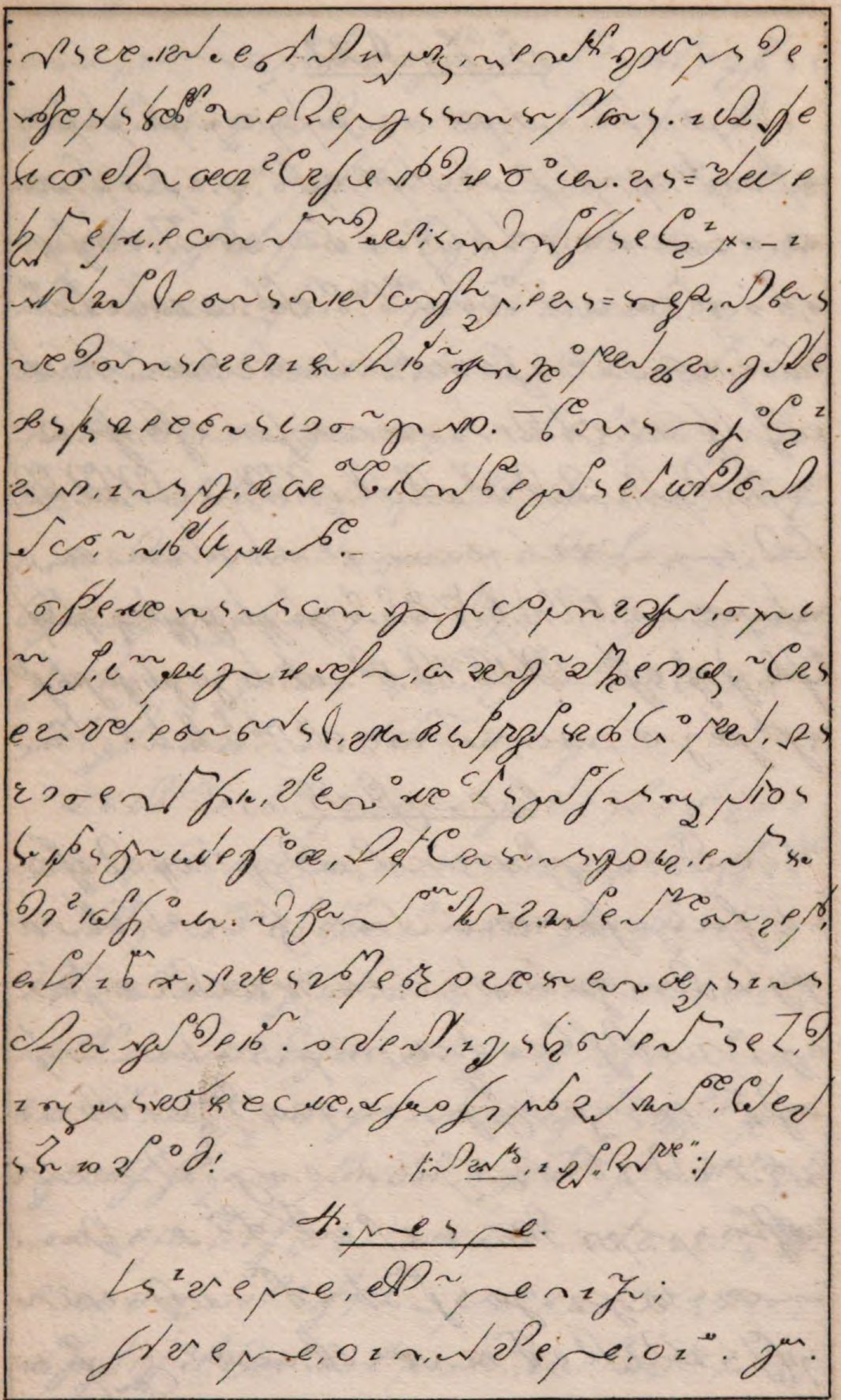


2. [illegible]

[illegible]

3. [illegible]

[illegible]



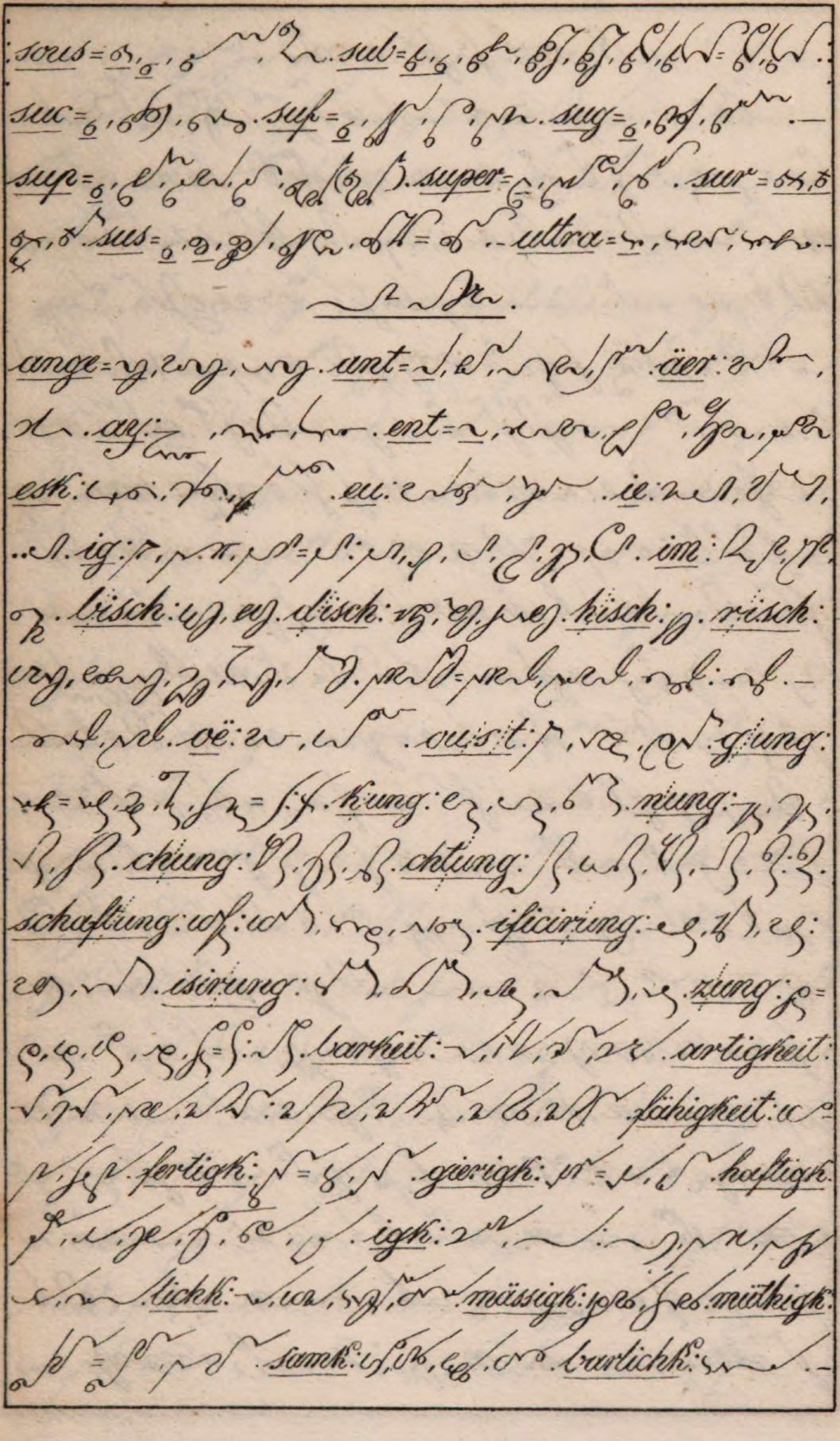
5. [illegible] 22.

[illegible]

6. [illegible]

[illegible]

a = … ab = … abs = … ac = … ad = … af = … ag = … al = … amphi = … an = … ana = … ante = … anti = … ap = … apo = … ar = … as = … at = … cis = … co = … cog = … col = … con = … contra = … contro = … cor = … de = … dia = … en = … es = … ex = … extra = … ig = … in = … inter = … intro = … ir = … kata = … ob = … oc = … peri = … post = … praeter = … re = … retro = … sans = …


sous
sub
suc
suf
sug
sup
super
sur
sus
ultra
ange
ant
äer
ay
ent
esk
eu
ie
ig
im
bisch
disch
kisch
risch
oë
ou's't
gung
kung
nung
chung
chtung
schaftung
ificirung
isirung
zung
barkeit
artigkeit
fähigkeit
fertigk.
gierigk.
haftigk.
igk.
lichk.
mässigk.
müthigk.
samk.
barlichk.

8.

[illegible]

(… 1857.)

[illegible]

… 1835 … 430 … 105 … [illegible]

10. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

* [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

12. [illegible]

[illegible] 70 [illegible] 24" [illegible] 36" [illegible]

[illegible]

[illegible]

13.

[illegible]

[illegible]

32

14.

[illegible]

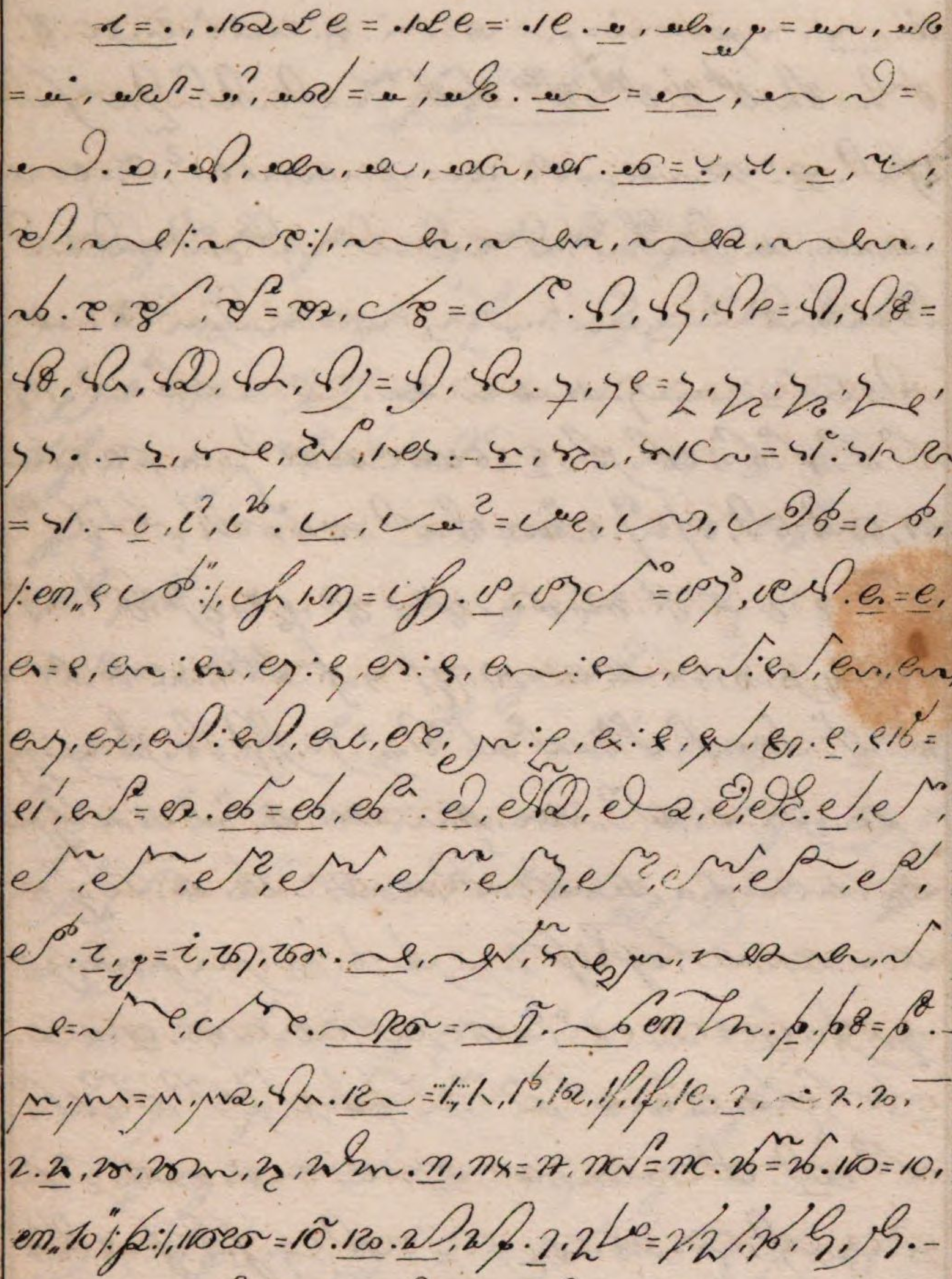
[illegible] 23 [illegible] 18°. [illegible]

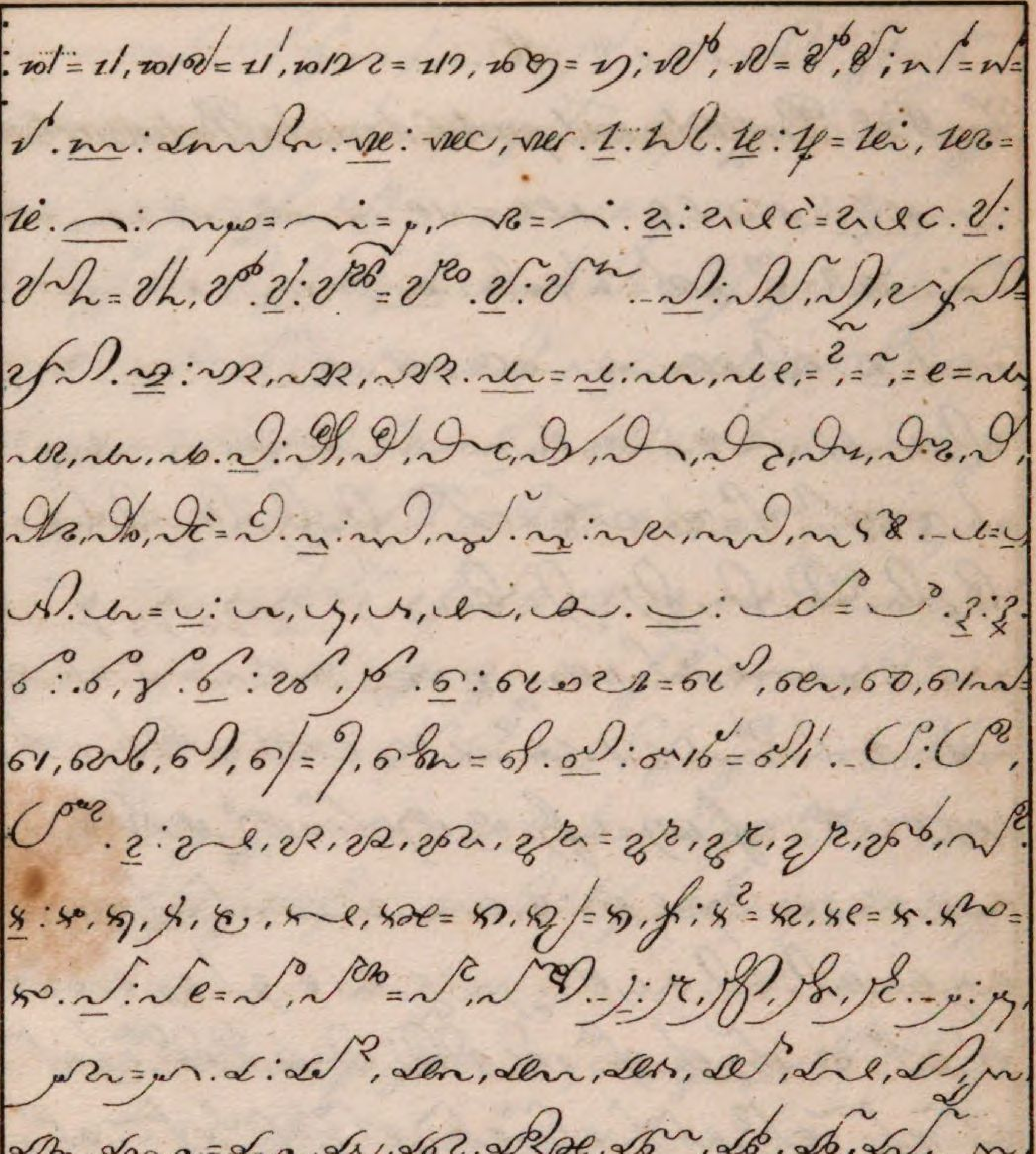
15. [illegible]

[illegible] 1834, [illegible]

16.

Zu № 26. Partikeln und partikularische Redensarten.





III. Abtheilung: Satzkürzung.*

1. [illegible]

[illegible]

* [illegible] 79 [illegible] 80 [illegible].

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

3. [illegible]

[illegible]

4.

[illegible]

5. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

8. [illegible]

[illegible] 27 [illegible] 1858.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] 62 [illegible] 29 [illegible] 1836 [illegible]

[illegible]

[illegible] 54424 [illegible] 4576 [illegible]

[illegible]

[illegible]

10. [illegible]

[illegible]

17.

[illegible]

29.10.1861.

Autogr. Druck v. J.H. Ketzschau, Dresden.

Beispiele zum Uebertragen in stenographische Schrift.

I. Wortbildung.

Zu §. 10 *Bc.* — **e.** Becken, Deckel, Fehler, Felbel, Geck, gerben, Hebel, Hecke, Hemd, Hengst, Kelch, Klemme, Legende, Lende, lenken, letzen, melken, Mengsel, Mergel, Messe, Metten, metzeln, nebst, Nelke, Redner, regnen, Retter, Schere, Schemel, schenken, Semmel, senden, senken, Spende, Spesen, weben, wecken, welk, wenden, Wesen, Wetter, Zelt. Bete, wenn du zu Bett gehst. Der Tempel steht leer. Wie kannst du das Geld an jenen Menschen wegwerfen? Ich esse Erdbeeren sehr gern. Ist der Stempel auch echt? Wie der Herr, so der Knecht. Erst jetzt habe ich den Neffen kennen gelernt. Die Pferde fressen gern Klee. Wir haben im Herbst mehr Nebel und Regen gehabt. — **a.** Bakel, Balken, Barren, Bart, Dach, Darre, Fahrt, Falbel, Falter, Falz, Faser, Fladen, Flanke, Galgen, Gast, Hammel, Hamster, Harke, Hass, Kanne, Kanzel, Kapelle, Karren, Karst, Kasten, Kastell, Klammer, Klang, klar, Magd, Mandel, Marschall, Maske, Masse, naschen, paaren, Pact, Packet, Parnass, Planke, quaken, Quaste, Ranke, sacht, Salbe, Sand, schaben, Schale, schalten, Schank, Schanze, Spargel, stammeln, Thaler, Talar, Talent, Tara, vacant, Wage, wackeln, Wand, wanken, Wanne, warnen, zahnen, Zank, Zaser. Matte. Laden, Nadler, Bahre, Maler, Manna, wallen, Wallach. Lange Jahre sammelte der Mann an dem Schatze. Hans hat gepaschte Waaren erhandelt. Adam wandelt falsche Bahnen. Der Arzt empfahl kaltes Wasser. Der Vater nahm einen Hasen aus der Jagdtasche. Der Affe ahmt Alles nach. Am Rande des Waldes stand eine starke Tanne. Der Hagel hat den Saaten sehr geschadet. — **i.** Biss, Giebel, missen, Schicht, schieben, schiessen, Spiess, Ziegel, Zimbel. Flinte, Ginster, Milbe, Minne, Schicksal, schienen, schielen, Schiller, Schinken, Spiel, Spille, Viertel, winden, Zink. Kiesel, niesen, nisten, rieseln, Rind, Rinne. Diana, Diamant, Dienst, pikant, Wicke, winseln, Winter, Winzer, Wisch, Zippe. Stirn. Kirren, Lima, Kittel, Nische. Zenith, Satellit. Richard ritt einen Schimmel. Es sticht mich die Milz. Die Dirne dient bei dem Wirth im Hirsch. Nimm dir von dem Bilde eine Skizze. Kannst du diesem Riesen die Spitze bieten? China liefert Thee. Die Ziege giebt viel Milch. Nimm dich in Acht, dass du im Finstern nicht irre gehst. Die Spinne fing eine Fliege in ihrem Netz. — **o.** Gondel, Gosse, Holm, Horst, Hostie, Koller, Kolonie, Koloss, Koralle. Bohle, bohren, Bombast, Borke, Dolde, Molken, poltern, Pomesine, Rocken, Stollen, toll, Tonne. Blokade, Flor, Folter, Frohn, Glocke, Kloben, Kloss, Knollen, Knorren, Lohn. Scholle, Sohle. Gott ist ein fester Hort in Noth und Tod. Der Horizont hat sich mit Wolken bedeckt. Der Ochse

hat sich ein Horn abgestossen. Es werden Forellen gesotten. Thomas wohnt nahe am Dom. Der Korb hat am Boden ein Loch. Er wohnte sonst alle Sommer auf dem Dorfe. Was mache ich mir aus dem Spott und Hohn der Thoren. Der Bolzen flog hoch. — **u.** Bude, Fluch, Flucht, Hummer, Schub, Dunst, Fundament, glucken, Musikant, Muster, Schulze, Wucht, zucken. Kunde, Ranunkel, Wunde. Kufe, Kuppe. Fusel, Fuss, Schutt. Die Schule des Lebens macht klug. Er hat seine Musse zu Studien gut benutzt. Dem Kuchen fehlt es an Butter. Mir ist der Muth gesunken. Kurz ist das Leben, lang die Kunst. Dieser Fuchs ist zahm wie ein Hund. Der Ruf des Kukuks schallt im Busch. Die Wuth der Flamme wuchs mit jeder Secunde. — **ei.** Deich, dein, Fleiss, Geiz, Heinz, heischen, heissen, heiser, Meile, Scheibe, Scheide, weich, Wein, weise, weisse, weit, Zeichen, Zeile, Kleister, leicht, Leim, Reihe, reissen, Seide, sein: seihen, Seil. Einst sterben Reiche wie Arme. Der Feige flieht den Feind. Beim Eigensinn ist kein Gewinn. Der Geist, dein edleres Theil, steigt gen Himmel. Seit einigen Wochen arbeitet etwas auf deinem Gesicht, das nicht gerade dem Wohle Genua's gilt. Wie still und weit sind diese Welten. Getheilte Arbeit wird leicht. Sind ihm die Feigen feil? Du bist seit einiger Zeit eitel und nimmst keinen Theil mehr an bescheidenen Scherzen. Der Eifer jagt nicht selten weiter, als man anfangs meinte. Besser leiern, als feiern. — **eu.** Beutel, keusch, freuen, Teut. Theuer sei euch der Freund, der allemal Wahres euch sagt. Scheue die Leute, die Unrecht thun. Leutselig Benehmen macht Freunde und Freude. Jene Sonnen scheinen nun nicht mehr, auf's Neue muss eigen Feuer euch erleuchten. — **ae.** Bälle, Blässe, Gänge, gähren, Gäste, hämisch, Häschen, Mäkler, Mähre, schälen, schänden. (Mit **e**) Fäden, Gefäss, Pläne, Knäbchen, Fähre, Thäler. — Was der Mensch säet, das wird er ernten. Die Säge muss geschärft werden. Die Kälte hat mir die Hände gelähmt. Die Bären haben starke Zähne. Die Mägde schälen Aepfel. Die Blätter färben sich im Herbste gelb. Schon fängt es an zu dämmern. Im März hatten wir viele Nässe. Die Gewässer tosen an den Dämmen. Kannst du die Sterne zählen, die am Himmel glänzen? — **ai.** Maid, Waise. Die Lachse gehen in die Bäche, um zu laichen. Er ist ein Laie in dieser Kunst. Spanne die Saiten nicht zu hoch. Auf diesem Rain gelangen wir zum Hain. Die Gemässe müssen geaicht werden. — **au.** Daumen, Daus, Gauch, Hauch, tauchen, Laus, Mauth, Kauz. Raude, Rauch. Schaut, Tausch, Lauer. Es hängen viele Pflaumen auf dem Baume. Lass den närrischen Kauz laufen, er ist nicht bei Laune. Laura lauscht in der Laube. Die Maus lief in das Loch an der Mauer. Du bist ein Gaukler und Gauner. Schaufelt den Haufen an den Zaun. Wir fanden in dem Schauspielhause kaum noch Raum. Hast du die Waaren über Bausch und Bogen gekauft? Ich staune, dass du diese Staude nicht kennst. Als Johannes im Jordan Jesum taufte, erschien eine Taube. — **äu.** Däucht, Däumling, zäumen. Säuseln. Die Mäuse haben den Saaten sehr geschadet. Die Raupen häuten sich mehrmals. Das Gebäck ist zu stark gesäuert. Räumt die gefällten Bäume aus dem Wege. Ludwig diente lange als Läufer. Seht da die säugenden Lämmer. Das Fleisch wurde geräuchert. Hört ihr zur Messe läuten? Das Meer schäumte. Freude dieser Stadt bedeute, Friede sei ihr erst Geläute. — **oe.** Böcke, blöde, Blösse, flöhe, Flösse, Flöte, Frösche, frösteln, Mörtel, stöhnen, stören, klöppeln, Klötzer, löge, Löhne, lösen, löschen, Röschen, Söldner. Götze. Das Höhnen der Spötter störte ihn nicht bei seiner Arbeit. Der Förster zeigte mir im Gehölz eine Höhle, die eine bedeutende Höhe hatte. Das Gewölk am östlichen Himmel

röthet sich. Das Wasser stieg allmälig höher; als sie aber in höchsten Nöthen waren, kamen Böte, sie zu retten. Jene Klöster stehen öde und leer. — **ü.** 1. Küfer. 2. Kümmel, küsste. 3. Büsste, Dünger, wühlen. 4. Günstig, Gelübde. 5. Blümchen, Bübchen, Getümmel, jüdisch. Dem Kühnen gebührt der Sieg. Rühre nicht in den glühenden Kohlen. Füttert die Kühe mit Rüben. Die Sandhügel an der Küste heissen Dünen. Dieser hübsche blühende Jüngling war mein bester Schüler. Das Stück wird häufig als Lückenbüsser aufgeführt. Du hast für deine Sünden lange büssen müssen. Die Sümpfe hauchen böse Dünste aus. Für diese Lüge gebührt ihm eine ernste Rüge. Jede Würde hat ihre Bürde.

Zu §. 11. 1 Blatt: ballt: bläht, Bälge: Belege, falsche: Flasche, flotter: Folter, Korn: Koran, Klee: Kehle, Kleie: Keile. kleben: Kalb, klettern: keltern, klären: Kellern, Kloben: Kolben, regnet: Regent. — 2. Hoffen, Höfe, Kämpfer, Komik, Kommode, Kommando, Kommun, Kompass, Komponist, kommen, Staffelei, tafeln, Teufel, Helm, Halm, Bächlein, Büchlein, Speichel, Sichel, Stachel. — 3. Kamée, leer, Theer, Kameel: Karmel, Armee: Arme, Bojaren, Palikaren. Defiliren, garniren, copiren, liniren, marquiren, marschiren, passiren, quartieren, schattiren, taxiren.

Zu §. 12. 1. Oehr, Orolog, Origenes. 2. **rd, r—d**: Bernhard, Richard, Rudolf. **fr, f—r**: Frack, Franse, Friese, friss. **er**: erhalten, erhielt, erholen. **r—rch**: rächen. **chr, ch—r**: Gemächer, Taucher, Köcher, Löcher, Sucher. **r—l**: Röllchen, spiral. **l—r**: Leier, Löhr, Jubilar, Talar, Spieler, Zahler. **r—m**: rühmen. **rn**: lernen, warnen. **n—r**: Kanonier. **ng—r**: langer, länger, lungern. **r—ng**: gerungen. **erer**: Pflasterer, Kletterer, Kehrer, Scherer. **s—r**: Bläser, blässer, Frisur. **rsch, r—sch**: herrsche, herrische, heroisch, Marsch, mährisch. **rst, r—st**: kehrst, irrst, girrst, kauerst, lauerst; reist, ruhst; Kolorist, Purist, Tenorist. **rt**: scharrt, starrt, warte, sperrt, zehrt, zerrt, Myrthe, Pforte: Pfote. **z—r**: Zorn: Zone, Hetzer.

Zu §. 13. **br, b..r**: Barke, barok, bröckeln, Bremse, Brombeere, brummen, Bräune, Brand, Brosamen, Bresche, Broche, Bretzel; Geber, Heber, Kaliber, Kälber, Kleber, Hieber, Zinnober, Zuber, selber, Silber; Zauber. **dr, d..r**: drängen, dröhnen, dreist, drasch, dreschen, Drittel. Hader, Quader, bieder, Flieder, schaudern, Plünderer, Wanderer; excludiren, lädiren, marodiren, oxydiren, radiren, residiren, saldiren. **gr, g..r**: grübeln, germanisch, Grand, gründen, gern, grenzen, grunzen, Gräser, Graus, Gries, Grotte; Kläger, kluger, klüger, Neger, Geiger, Zeiger, Metzger. **kr, k..r**: Krieg, Krüge, Krämer, Kranach, Kranich, Kranz, Krepp; Quäker, Lecker, Knicker, Mimiker. **pr, p...r**: Pranger, prassen; Klepper, Köper, Küper; coupiren, krepiren, galopiren. **schr, sch—r**: Schirm, Schrein, schreien, Schrank, Schreck, schrack, schrick, erschrocken; Mischer, Zischer. **spr, sp..r**: Sprudel, sprengen, springen, spriessen, Sprössling; räuspern. **str, st..r**: Strauch, Sträucher, Streich, Strich, Striemen, strampeln, Strang, Strunk, Strauss; knistern, Register. **tr, t..r**: Träber, Träubchen, Trieb, Trödel, Tracht, trage, träge, trug, trüge, Trank, tränken, Trunk, Treppe, trippeln, Tross; Beter, Bieter, bitter, Städter, steter, Otter.

Zu §. 14. **A**donis, Achilles, Akademie, Algebra, Ambra, Ananas, Anekdote, animiren, April, Arena, Arnold, Arthur, Asyl; äqual. **B**ajadere, Ballade, Belvedere, bornirt, Blame, Blumist. **C**ircus. **D**aheim, dabei, Decan, Dechant, dictiren, Document, desertiren, Discurs, Domestik. **E**dict, Elixir, Ellipse, Emolument, eminent, Epos, Eskorte, Ethik, Exil.

Fünftel, fünfzig, Faschine, Floskel, Florett. **G**igant, Globus, Glied : Gilde, glatt : galt. **H**abicht, Hymne, Hermelin, Hospes; weihen : Wein, reihen: rein, leihest: leiste, reihest: reist, hohen : Hohn. **Ch**: Archimedes, Archangel; machen, mache, Macht, machte, Mächte; Schicht, Wicht, Gesichter, Weichsel, wächst; milchig, flüchtig, wichtig; Kästchen, Gärtchen; ächzen. **I**bis, Island. **J**udas, Juli, Jasmin, Jaspis. **K**adi, Kadix, Kadmus, Kactus, Kokarde, Kalmücken, Kaninchen, Kantate, Käppchen, Kasan, Kosmos, Kastellan, Kavalier, Klerus, Klavis; bäckst, schickst, deckt, druckt. **L**ocal, Lava, Länderei, lindern. **M**edicus, Meduse, Major, Mammon, Memorie, momentan, Mandoline, Manual, Mensur, Montur, Messing, Maxime, Mixtur. **N**ectar, Nemesis, Nimbus, Nomaden, netto, Naturell. Mengs, gelingt, gelungen, geklungen. **O**heim, Oleander, Omnibus, Opus, Osmanen. **P**edant, Pegasus, Pilot, Palissade, Pompeji, Pinie, Pinte, Pisang, Piaster, Pilaster, Postament, Patron. **Ph**önix, Pharmacie, Phrase, Phrygien, Phantom, Hemisphäre. **Q**uadrant, Quartant. **S**edez, Sago, Sakristan, Salamander, Salbader, Secundant, Saline, Simonie, Sensal, Syndicus, Synode, synonim, Sextus, Sixtus, Selecte, Seneca, Serenade, simultan, Solo, solvent, sonor; **Sch**ema; **Schl**äfer, Schlehe, schlecht, schlachten, schlichten, Schluchten, schleichen, schlich, Schlauch, Schleim, schlimm, Schlummer, Schlange, schlängeln, Schlund, Schleppe, Schlappe, Schleier, Schleuse, schliessen, Schloss, Schlüssel, Schlot, schlottern; **Schm**ach, schmiegen, Geschmeide, Schmuck, schmal: Schemel, schmälern, Schmalz, Schminke, Schmarre, Schmeer, Schmerle; **Schn**alle, schnarren, schnarchen, Schnur, schnurren, schnüren, schnitzen; **Schw**aben, Schweden, schwinden, Schwan, schwingen, schwören, Schwärze; **Sp**andau, Speichel, Sperber, Specimen, Specerei; **St**anze, Standarte, stereotyp, Statur. **T**iara, Teleskop, Tambour, Tempo, Tinctur, Tonsur, Thermometer, Tortur, Testament; **Tsch**erkessen, rutschen, watscheln. **U**tika, Ulrike, Usedom. **Au**tokrat, Zillichau. **Eu**dämonie, Euklides. **V**agabund, Vacanz, Venus, vexiren, Volkmar, Voss. **W**odan', Wolga, Werra, Werder, Wardein, Wasa, Wesel, Wiesel, Worms. **X**ylograph, Pollux. **Y**stadt. **Z**elot, Zodiakus, Zerbst, Ziska, Zeus; **Zw**ängen, zwingen, gezwungen, Zwerg. — Fache nur die Flamme an; ist sie da, sie wird schon brennen; hast du erst dein Werk gethan, wird sie schon das ihre kennen. Willst du es haben gemach, so bleib' unter eigenem Dach. Du kannst dem Schicksal widerstehn, aber manchmal giebt es Schläge; will's nicht aus dem Wege gehn, ei, so geh' du aus dem Wege. Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schliess an ein Ganzes dich an. Die Schollen rollten Stoss auf Stoss an beiden Enden, hier und dort; zerborsten und zertrümmert schoss ein Pfeiler nach dem andern fort. Ein wildes Ross ist das Leben, die Hufe Funken geben, wer's ehrlich wagt, bezwingt es und wo es tritt, da klingt es. Klug ist, wer stets zur rechten Stunde kommt, doch klüger, wer zu gehen weiss, wenn's frommt. Von deinen reichen Formen, des Schönen reinen Normen lass lernen mich Natur. Anfangen ist schwer, hat eignen Reiz; viel schwerer ist, frei zu enden; wenn du erst entgangen dem Geiz, fällst heim du dem Verschwenden. Reich und weise ist einem Schmeichler vielleicht das Nämliche. Das Schwert den Leib verwundet, doch den Geist das Wort. Nichts kann er leiden, was gross ist und Macht hat. Werden wir uns noch lange die Hände wärmen, da die Feinde schon frisch im Feld' herumschwärmen? Braust der Most, platzt der Schlauch. Wirf dein Talent nicht so hinaus, wenn du beleidigt, dich zu rächen; die Biene, die da

sucht zu stechen, bringt keinen Honig mehr nach Haus. Schöne Vorbilder läutern den Geschmack. Das Reden von Allem magst du gönnen denen, die selbst nichts machen können. Was du gründlich verstehst, das mache; was du gründlich erfuhrst, das sprich; bist du Meister im eignen Fache, schmäht kein Schweigen im fremden dich. Der trüget leicht, den Alle rühmen. Lüge, wie sie schlau sich hüte, bricht am Ende stets ein Bein; kannst du wahr nicht sein aus Güte, lern' als Kluger wahr zu sein. Die Dichter, die nur spielen, die wissen nicht, was sie und was die Leser sind; der rechte Leser ist kein Kind, er will sein männlich Herz viel lieber fühlen, als spielen. Eilet nur unangefleht, wo ihr könnt, zu nützen; wo das Haus in Flammen steht, kommt von selbst mit Spritzen, und wem seine Krück' entgeht, säum't nicht, ihn zu stützen.

Zu §. 15. I. 1. Stadtcommandant, Stadtrath, Fallstrick, Kupferstecher, Lichtstrahl, prachtvoll, Würdenträger. 2. Augenmerk, Friedensschluss, Lebenszeit, liebenswürdig, Tagesstunde, Taschenuhr, Einbildungskraft, Erzeugungskraft. Adelsberg, Ebersdorf, Neukirchen, Neuenkirchen, Neunkirchen, Rittersgrün, Stolzenfels, Wilhelmshöhe. 3. Grundwort, Massstab. 4. Dienstmädchen, Gewitterwolke, Kaltwasserheilanstalt, Thatsache, Alpenglühen, Baumrinde, Mundkoch, Sturmglocke. — II. 1. *a*) Abendmahl, Banknote, Blödsinn, Fühlhorn, Meerschaum. *b*) Birkhuhn, Eilbote, Eismeer, Freimarke. *c*) Pflugrad, Pudelhund. *d*) Distelstrauch, Gatterthür, Kräuterthee, Stammbuch, Frostbeule, Holzkohle. *e*) Doppelfenster, Klumpfuss, querfeldein, Blumenlese, Feuerösse. Ehrfurcht, Goldfinger, Walfisch. — 2. Brandfleck, Feldflasche, Feldpostamt, Jagdpage, Goldprobe, Landpriester, Rauchfleisch, Riechfläschchen, Brachfeld. — 3. **chm**: Brechmittel, Hochmuth, Teichmeister. **chsch**: hochschätzen, pechschwarz. **chtf**: Weihnachtsfest. **chtm**: Fechtmeister, Lichtmesse, Schichtmeister. **chz**: Milchzahn. **chtz**: rechtzeitig. **stsch**: Brustschild, Postschein, Rathschluss, Nothschuss. **tschr**: Marktschreier, Currentschrift. **tschw**: Streitschwert, Luftschwüle. — 4. Neuseeland, Nachnahme, Kochsalz, hochstämmig, Werkstätte, Kohlendampf, Todtendenkmal, Herrscherdynastie, Wetterdach, Chlorsäure, Hörsaal, Hühnerstall, Ruderstange, Reporterstyl, Wintersturm, aschfarben, Hirschfänger, Breterdach, Amtsdiener, Palastdame, schmuzfarbig. 5) glorreich, Häuserreihen, Panzerringe. 6) Hofleute, straflos, Hochland, Sprachlehre, furchtlos, Weihnachtslied. — 8) Probebogen, Weibsbild, Wilddieb, hoffähig, Augenglas, Wegegeld, Guckkasten, Generalleutnant, Jubellieder, Oellampe, Stillleben, Sternennähe, Fussschemel, weissagen, Glasschrank, Kunststück, feststampfen, geisttödtend, Posttag, Geschäftsträger, Gifttropfen, Wartthurm, Zeittheil. 9) Chinapulver, Kubikfuss, Wiesenplan, Rechtsidee, Geschichtskenner, Nachtmusik, Nachtseite. 10) Geldstrafe, Gewerbbetrieb, Mondstrahl, Seidenfabrikant, Beichtvater, Fastenwochen, Pumpbrunnen, Stockfisch, Thalfahrt, Jugendgenosse. — III. **dsch**: Mondschein, Mundschenk. **dschw**: Wildschwein. **eug**: neugriechisch. **chh**: Kochheerd, stichhaltig. **chw**: Buchweizen, Stichwort. **kpf**: Korkpfropf. **kw**: Rückweg, Stockwerk. **rb**: Wasserbecken, Winterberg. **rp**: Kinderpossen, Vorposten. **rpf**: Wehrpflicht. **sf**: Rapsfeld. **sp**: Eispol. **sw**: Fussweg, Oswald. **tz**: Minutenzeiger, Saatzeit, Wortzeichen. **zt**: Holztaube. **zw**: kreuzweise, Salzwerk, Schwarzwild. — Raubzug, Reibzündhölzchen, Redezeichenkunst, Schlafzimmer, Wegzeiger, Denkzettel, Baumwollenzeug, Mahlzeit, Stimmzettel, Karavanenzug, Fahrzeug, Wahrzeichen, Hausziege, Reisszeug, Fischzucht, Waschzuber.

II. Wortkürzung.

Zu §. 16. Ein guter, treuer, aufrichtiger Freund ist besser als viele Schätze. Schon grünt die Flur mit süssem Prangen und Freude färbt die zarten Wangen. Er besitzt ein edles, muthiges Herz. Die untergehende Sonne goss purpurnen Glanz über den weiten, stillen See. Deutschland freut sich eines langen, gesegneten Friedens. Venedigs mächtige Flotten beherrschten sonst das Mittelmeer. Friedlich schallt der Klang der Glocken zu uns herüber. Die reinsten Freuden gewährt der Genuss der Natur. Du thatest Grosses und Schwieriges.

Zu §. 17. Kein Besitz ist trefflicher und sicherer als der der Tugend. Nimmst du Kleineres nicht in Acht, wirst du auch Grösseres verlieren. Habsüchtige trachten immer nach Mehrerem. Der Lobende ist oft lästiger, als der Tadelnde. Die müssigen Menschen sind die unnützesten. Wie ruhig blinkt aus wolkenloser Ferne dein schönes Licht, du freundlichster der Sterne. Das Aelteste ist Gott, das Grösste der Raum, das Schönste die Welt, das Allgemeinste das Hoffen, das Nützlichste die Tugend.

Zu §. 18. Sich selbst besiegen, ist der schönste Sieg. Verschwender fügen sich selbst den meisten Schaden zu. Die grössten Güter erlangt der Mensch durch sich selbst. Die Thoren sprechen mit sich selbst und lachen über sich selbst. Hast du Anderen etwas versprochen, so halte es. Das weiss Jedermann. Niemandem ist Lob unangenehm. Was für ein schöner Tag war das!

Zu §. 19. 1. Binnen einer Stunde kann Vieles geschehen. Die Hauptstadt liegt jenseits des Flusses. Trotz des Sturmes stach das Schiff in See. 2. 3. Beurtheile die Menschen mehr nach den Werken, als nach den Reden. Nichts ist angenehmer als der Frühling nach dem Winter. Mit der Zeit wird das Alte wieder neu. Streite nicht mit den Thoren. Er ist auf der Jagd. Sie gingen auf die Terrasse. Wer rechnet auf den Zufall? Von der Stirne heiss rinnen muss der Schweiss. Kann ich Soldaten aus der Erde stampfen, wächst mir ein Kornfeld in der flachen Hand? Die Häfen sind die Ankerplätze für die Schiffe, die Liebe für das Leben. Das Pflanzenreich grenzt an das Steinreich. Was ist ein Tropfen Wasser gegen das Meer? Das streitet gegen die Sitte.

Zu §. 20. **Sein.** Das Schiff nur bin ich, auf das er all' sein Hoffen hat geladen. Seid ihr eurer Sache so gewiss? Was ist, das ist von Anfang her gewesen und wird im Tod zu neuem Sein genesen. Ist es wahr? Ich weiss nicht, was es ist. Sind wir vollzählig? Sind sie bereit? War ich da, so wäre es nicht geschehen. O, wärest du wahr gewesen und gerade, nicht in der Bösen Garn wäre er gefallen. Wäre sie nur ruhiger. Wäret ihr doch dabei gewesen! Wie der Arzt meint, sei er nicht wieder herzustellen. Wie man vermuthet, seien sie nach Amerika geflohen. Werde ich ihn wiedersehen? Wird er sich meiner noch erinnern? Gewiss wird es an den Tag kommen. Sie werden doch nicht so thöricht gewesen sein? Die Natur ist der Inbegriff alles Seienden. — **Werden.** Ein Unglück ist es, arm und schwach zugleich zu werden. Er ward des Landes verwiesen. Man sagt, dass er Stenograph geworden sei. Ich höre, dass sie Matrosen geworden seien. Hoffst du, dass er ein tüchtiger Techniker werden wird?

Schlimm, dass ihr uneins geworden seid. Er starb bald darauf, nachdem er bettlägerig geworden war. Das wird Alles besser geworden sein, wenn du älter geworden sein wirst. Wie man sagt, werde er alle Tage schwächer. Würde es nur einmal besser, wie glücklich würden wir sein! Ich glaubte nicht, dass es ihm so schwer werden würde. Wer dachte, dass sie so leichtsinnig sein würden? Das ist noch im Werden. — **Haben.** Haben sie eine Minute Zeit übrig? Habe ich nicht genug gearbeitet? Hatte ich euch nicht gewarnt? Hattest du je Friede vor ihm? Hatte er gute Laune? Hatten sie die Rede nachgeschrieben? Hätte ich geglaubt, dass sie so kühn sein würde? Hättest du geschwiegen, so hätte er sich zufrieden gegeben. Habe Mitleid mit ihr. Besser ist es, zu haben, als gehabt zu haben.

Zu §. 21. **Können.** Wirst du bald ausgehen können? Wie könnte ich ihn täuschen! Konntet ihr nachkommen? Er fürchtet, ich könne ihn benachtheiligen. Warum liehest du ihm nichts, da du es doch gekonnt hättest. Wir hoffen, Alles liefern zu können. — **Dürfen.** Ihr dürft das nicht übel nehmen. Dürfte ich nur mitreisen! Dürfte es nicht zu spät sein? Wäre sie mit verbrannt, so hätte ich keines Hauses mehr bedurft. Bedürften sie noch anderer Beweise? — **Lassen.** Er fürchtet, ich lasse ihn strafen. Am besten, man liesse es, wie es gewesen. Ihr liesset nichts übrig. Lasst mich eure Wünsche hören. Sie haben es beim Alten gelassen. — **Mögen.** Ich mag es nicht glauben. Mögest du glücklich reisen. Mögen sie uns in gutem Andenken behalten. Das Prahlen magst du ihm schon gönnen, er wird dir's doch nicht nachmachen können. Ich fürchte, gerade unter Menschen möchtest du ein Mensch zu sein verlernen. Möchtet ihr noch mehr davon haben? Ich mochte und durfte nicht antworten. Das heisst nicht frei sein, dass Jeder thun kann, was er mag, sondern, dass Jedermann ohne Scheu vornehmen dürfe, was gut und schicklich ist. Der Fuchs hat die Traube nicht gemocht. Vermochte er keck zu handeln, dürft' er nicht keck reden auch? — **Müssen.** Das Wahre muss siegen. Es müssen starke Beine sein, die gute Tage können tragen. Thäten Alle, was sie zu thun hätten, so müsste es bald besser werden. Wer sagt, dass ich gemusst hätte? Es thut mir leid, euch verlassen zu müssen. Schlimm für euch, wenn ihr gezwungen werden müsstet. Du musst vor Allem treu sein. — **Sollen.** Soll das Glück dich finden, musst du ihm entgegengehen. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Sollte das Recht nicht siegen? Der Wunder höchstes ist, dass uns die wahren, echten Wunder so alltäglich werden können, werden sollen. Das sollst du am Kreuze bereuen. Sei so gegen deine Nebenmenschen, wie du wünschest, dass sie gegen dich sein sollen. Ihr solltet nicht so unbescheiden sein. Gesollt hat er wohl, aber nicht gekonnt. Hier dürfte es mehr auf das Sollen, als auf das Haben ankommen. — **Wollen.** Archimedes sagte: Gieb mir einen Punkt, wo ich stehen kann, und ich will die Erde bewegen. Ihr dürftet wissen, dass davon nicht die Rede sein kann, ob ihr das Gesetz berathen wollet oder nicht; ihr müsst es. Wollt ihr mein Wort nicht gelten lassen, sollt ihr mit Händen es greifen und fassen. Könnte er nur immer, wie er wollte. Menschen, willst du sie lieben, musst du zuvor sie erkennen. Was wolltest du mit dem Dolche, sprich? Was du bisher verhandelt mit dem Feinde, hätte Alles auch recht gut geschehen sein können, wenn du damit nichts mehr gewollt, als ich. Dem sei, wie ihm wolle. Mehr zu wollen, ist der Ausgangs-

punkt mehr zu werden. — **Brauchen.** Hätte man nur immer, was man braucht! Niemand muss die Vernunft, die Gott ihm gab, zu brauchen unterlassen. Du brauchst dich nicht zu geniren. Wenn er doch nicht glauben wollte, er brauche nichts mehr zu lernen. Du brauchtest dir nicht so viel Mühe zu geben. Sagtet ihr nicht, ihr brauchtet einander nicht und hättet einander nie gebraucht?

Zu §. 23. Den Schlaf nennt man einen Bruder des Todes. Achtest du meine Liebe für gar nichts? Was sagst du dazu? Bist du bei Sinnen oder rasest du? Sagte ich es nicht vorher? Erbt er einst von ihm? Meinte man nicht, er ginge darauf aus? Es lohnte sich wohl der Mühe? Täuschte er sich nicht? Wie steht es jetzt mit ihnen? Ganz anders handeln würde er, wüsste er, dass man seine Güte nur missbraucht. Weisst du nicht mehr, dass er selbst gesagt hat, dass er mit Undank belohnt worden sei? Wenn er offen sein dürfte, würde er längst alle Zweifel gelöst haben. Er ahnete es nicht, dass er getäuscht wurde.

Zu §. 24. 1. *a*) Hoffst du diesen hartherzigen, verstockten Menschen durch deine Worte zu erweichen? Erzähle nicht, was du verborgen halten sollst. Sei vorsichtig gegen Menschen von zweideutigem Charakter. Mit Bedauern erfuhr ich, dass man trotz seiner Verdienste ihm einen Andern vorzog. Ertrage Schmerz und Verlust mit Geduld. *b*) Willst du Ruhm erwerben, musst du dich anstrengen. Wir sahen die Dampfschiffe aneinanderstossen. Lasst Alle miteinander hereinkommen. Lass dich von kleinen Uebeln nicht anfechten. Die Ehre Anderer darf man nicht antasten. Die Zeit soll man weise eintheilen und benutzen. Das Alter ist hinfällig. *c*) Er wurde bedauert und betrauert. Die Welt befolgt immer dieselben Gesetze. *d*) Setze mir die Gründe für deine Ansicht ausführlicher auseinander. Wie soll man sich aus diesem Labyrinth herausfinden? *e*) Werden wir uns dort wiederfinden? Dieser Rückfall kann sehr gefährlich werden. *f*) Der grossen Menge gefallen, heisst dem Weisen missfallen. Hüte dich, Misstrauen zu erregen. *g*) Oft übertrifft ein weiser Rath vieler Hände Werk. Es ist thöricht, sich vom Zorne überwältigen zu lassen. Unrecht ist es, Jemanden mit Arbeiten zu überhäufen. Er liess sich nicht überzeugen, dass er übervortheilt worden war. Hilf den Korb hinübertragen und das Obst herüberholen. Hier darf Niemand herübersteigen. Man sah ihn herüberkommen. 2. *a*) Süsser als Honig entströmte die Rede seinem Munde. Das Gesetz möge unter uns entscheiden. Man schickt sich zum Fortgehen an. Du bist zu bemitleiden. Gern unterwerfen wir uns deinem Urtheil. Aus dem Wortstreit entwickelte sich ein Faustkampf. Unterbrich mich nicht! *b*) Wer wird Andern Schaden zufügen! Die Burg ward zerstört. Alles Irdische zerfällt in Staub. Seine Kleider waren ganz zerfetzt. Der Fels ist zerklüftet. Wie wunderbar der Zufall oft spielt! Was Gott zusammenfügt, soll der Mensch nicht scheiden. *c*) Ich wüsste nicht, dass mir ein Wort entfallen wäre, das dich erbittern könnte. Viele Werke unserer Vorfahren sind verfallen. Das Vorkaufsrecht wird vorbehalten. Entziehe uns dein Wohlwollen nicht. Dieser Vorfall erregte förmliches Entsetzen. Entflieh den Männern, deren Herz dir längst entfremdet. *d*) Der Luftballon durchflog weite Strecken. Der Regen durchnässte uns bis auf die Haut. Er wurde beim Durchpaschen von Seidenwaaren ertappt und sofort die Strafe an ihm vollführt. Vernachlässige nie deine Pflicht. Wir durchlebten gute

und böse Tage miteinander. *e*) Man wird ein Singspiel aufführen. Man sah von fern die Flamme emporlodern. Der Aufruhr ward im Entstehen erstickt. Der Ausgang ist Gott anheim zu stellen. 3) Manche Uebel des Körpers können anerben. Die Narben seiner Wunden sind vollkommen sichtbar. Sie bestatten eben einen der besten Menschen.

Zu §. 25. Sage doch, wie soll ich's machen? Was ist löblich, was ist rechtlich? Leb' ich planlos, heisst's — verächtlich; wenn mit Vorsicht — zu bedächtlich. Eigne Kraft vermehrt beträchtlich sich durch Uebung. Arbeit, Wachen und gesunder Schlaf allnächtlich stärken selbst den Weichen, Schwachen. — Er sah nicht links, er sah nicht rechts, er that nichts Gut's, doch auch nichts Schlecht's, drum wurde auch nichts Rechtes. Da ich mir die Wahl eines Reisegefährten überlegte, schrieb Petrarca, schien mir kaum irgend einer meiner Freunde dafür allseitig passend; so sehr ist auch unter Nahestehenden jene genaueste Uebereinstimmung des Gemüths und der Lebensweise eine seltene. Der Eine erschien mir säumiger, der Andere wachsamer, dieser langsamer, jener schneller, der trauriger, jener fröhlicher, jener dümmer, dieser klüger, als ich wünschte. Bei dem Einen schreckte mich die Schweigsamkeit, beim Andern die Schwatzhaftigkeit, bei diesem seines Leibes Gewicht und Fett, bei jenem Magerkeit; hier war die kühle Gleichgiltigkeit, dort die allzuhitzige Thätigkeit; da die Mannichfaltigkeit, dort die Einseitigkeit der Anschauungsweise zu bedenken. — Höchster Zweck aller Gedankenmittheilung ist Sicherheit, Leichtigkeit und Schnelligkeit. Archimedes bemerkte nicht die Eroberung von Syrakus, indem er seine Aufmerksamkeit der Betrachtung einer Zeichnung widmete. Jemandem zu nützen, ist die schönste Bemühung. Der Mann fragt Bücher, Freunde, Welterfahrung, das Weib vernimmt des Herzens Offenbarung. Eine edle Abkunft ist zwar schön, aber ein Gut der Voraltern; Reichthum zwar ehrenvoll, aber ein Eigenthum des Glücks, ja auch der Ruhm ist löblich, aber unbeständig; die Gesundheit zwar schätzbar, aber wandelbar; die Stärke zwar beneidenswerth, aber durch Krankheit und Alter leicht zu verlieren; die Bildung allein ist von allen Gütern unsterblich und göttlich. Goethe imponirte durch seine Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit und Hochherzigkeit. Seltenheiten werden geschätzt. Besonnenheit ist ein Geschenk der Gottheit. Der Anfang der Freundschaft ist Lob, der Feindschaft Tadel. Dereinst werden Alle zur Rechenschaft gezogen. Dem Käfer gönn' ich gern ein Blatt, der Raupe gern ein Blättchen, und jedem Würmchen, wo es hat im Rosenpfühl sein Bettchen. Erinnerung und Hoffnung gehören zu den stärksten Aeusserungen und Reizungen des Gemüths. Die Entzückungen der Dichtung geben keine Stärkung und Sicherung gegen die Lockungen und Versuchungen der Sinne. Die Erziehung ist die Einimpfung guter Gewohnheiten. Die Erfahrung lehrt, dass die Anbildung guter militärischer Eigenschaften ohne Ordnung, Uebung und Gewöhnung keine Dauer hat. Es liegt in der Natur der Dinge, dass Veränderungen in dem Stande und der Stellung des Menschen, sei es nun Erhebung oder Erniedrigung, auch dessen äussere Haltung Anderen gegenüber verändern; wenn einer auch sein Gemüth vor derlei Einwirkungen schützt, so wird er sich doch gezwungen sehen, mindestens äusserlich den Vorurtheilen und Meinungen der Leute Berücksichtigung zu schenken. — Dafür lass die Vorsehung sorgen. — Der Phrasenmacher will nicht durch Vernunftgründe überzeugen. Er ist leer an Gedanken, aber wohl versehen mit Worten, deren Ab-

stammung, Synonymen, Analogien er nach den 25 Buchstaben des Alphabets studirt hat. Supinum und Gerundium, jedes Zeitwort weiss er an den Fingern herzuzählen. Er hat die Grammatik verschlungen. Er weiss nichts von Gesetzen und Geschäften, hat das Budget nie nachgeschlagen, hält das Studium der Administration, der Finanzen, der Nationalökonomie tief unter seiner Würde; aber in der Gesangsprache ist er zu Hause. Er weiss, was Onomatopöie (Klangnachahmung), Pleonasmus (Wortüberfluss), Euphonie (Wohlklang), Metonymie (Namentausch), Hyperbel (Uebertreibung), Prosopopöie (Personendichtung), Protasis (Vordersatz), Katachrese (Wortmissbrauch) und andere Figuren der griechischen Rhetorik bedeuten. Er polirt, lackirt, rundet seine Phrasen im Grossen wie im Kleinen und lässt sie an erhabener Arbeit glänzen. Der ganze Stil ist Blumen, Ornamente, durchbrochne Arbeit und Arabesken.

Zu §. 26. Stehe nicht ab von deinem Vorhaben. Ob Jemand gegen das Pflichtgefühl entweder im Grossen oder im Kleinen verstösst, ist einerlei. Schön ist es, so wenig als möglich zu fehlen, göttlich aber, gar nicht zu fehlen. Um wie viel schwerer die Kunst, um so viel mehr bedarf sie der Uebung. Je mehr Jemand Gutes empfangen hat, desto dankbarer soll er sein. Uebe das Gute nicht mit Worten allein, sondern auch mit der That. Geh' nur immer gradaus. Worin wir am meisten leisten können, dessen sollen wir uns besonders befleissigen. Bekümmert euch zuerst um euch, zuletzt um Andere. Strebe immerfort nach Ausbildung und Vervollkommnung. Er hat jedenfalls nicht geglaubt, dass er so weit emporsteigen würde. Es waren gar zu wenig Leute beisammen. Verspräche man mir auch noch so viel, ich thät' es nun und nimmermehr. Nach meiner Ueberzeugung würde ich auch so entschieden haben. Vor der Hand wollen wir noch darüber schweigen; später mögt ihr euch ohne allen Rückhalt darüber aussprechen. Unsere Ansichten gehen keinenfalls weit auseinander. Hege nicht allzuviel Sorge um sie. Ich glaube, dass so etwas dahintersteckt. Ihr könnt nun einmal nicht darüber hinauskommen. Du trauest dir doch nicht zu viel zu? Obschon oft belehrt, ist er noch immer nicht ganz bekehrt. Ihr hattet uns schon mehrmals belogen, nichtsdestoweniger glaubten wir euch immer wieder. Sein Benehmen befremdet mich einigermassen. In allen Dingen muss man nicht so sehr an den Anfang denken, als auf das Ende Rücksicht nehmen. Was du dir einmal vorgenommen hast, das thue so bald als möglich. Man kann glücklich sein, ohne dass man reich ist. Weder seinethalben, noch ihrethalben werde ich so etwas wagen. Was thäte ich nicht alles um seinetwillen. So sehr ich dir auch traue, so glaube ich doch, so wie ich dich kenne, dass du mich hierin getäuscht hast. So wenig ich ihn gerade deswegen vertheidigen will, so werde ich ihm doch stets als sein Freund zur Seite stehen. Dafern du dafür bist, mag er daheim bleiben. Gefällt es dir nicht, um wie viel weniger könnte es mir behagen. In dieser Hinsicht gehen unsere Ansichten weit auseinander. Seiner Ueberzeugung nach sind heut zu Tage sehr wenig redliche Menschen zu finden. Er lebte grösstentheils auswärts. Nunmehr siehst du wohl, wie viel an Zeit und Raum durch die Stenographie gewonnen wird?

III. Satzkürzung.

Gabelsberger und Wallerstein.

Der Fürst Oettingen-Wallerstein, der einer der thätigsten Verwaltungschefs war, hatte sich mit Gabelsberger in solchen Rapport gesetzt, dass er selbst fast gar nichts mehr schrieb, ungeachtet er persönlich mehr ausarbeitete, als seine Referenten zusammen. Gabelsberger schrieb Alles stenographisch eben so rasch hin, wie es der Fürst ausgesprochen, wonächst er, während der Letztere beim König war, Audienzen ertheilte, Sitzungen hielt u. s. w., das Aufgezeichnete einem Anderen, der es in Kurrentschrift übertrug, diktirte; Gabelsberger konnte sogar, wenn er einige seiner stenographirten Täfelchen gleichzeitig vor sich hatte, mehreren Schreibern zugleich die verschiedensten Sachen diktiren. War es ein Cirkular an die Behörden, so liess er es gleich mit lithographischer Drucktinte (chemischer Tusche) schreiben, und binnen einer Stunde, nachdem es der Minister diktirt hatte, war dann das Ganze schon gedruckt und durch die Post versendet.

Nach einiger Zeit kamen der Minister und der Stenograph auf die Idee, während des Fahrens zu arbeiten. Der Erstere wohnte nämlich nicht in der Stadt, sondern auf seinem 2½ Meilen von München entfernten Gute Leitstätten, wohin er täglich eine Fahrt von 1¾ Stunden zu machen hatte, welche Zeit er nicht unbenutzt zur Arbeit lassen wollte. Der Versuch hatte anfangs seine Schwierigkeiten, aber bald stenographirte Gabelsberger fahrend eben so rasch, als im Zimmer, so dass der Fürst auf mancher Hin- und Herfahrt 6 bis 7 Bogen zu diktiren vermochte. Ja einmal traf es sich, dass es während des Diktirens auf der Fahrt dunkel und vollkommen Nacht wurde, und bei dieser Gelegenheit entdeckte Gabelsberger, dass er seine stenographischen Zeichen auch ohne Licht vollkommen dechiffrirbar niederzuschreiben im Stande sei. Er konnte das im Finstern Aufgezeichnete stets vollständig benutzen, was ein recht schlagender Beweis ist, wie praktisch das System der von Gabelsberger erfundenen Schrift sei, die beim Aufzeichnen einer weit geringeren Sorgfalt, als andere Schriftarten bedarf, um leserlich zu bleiben.

Anmerkung. Gabelsberger bediente sich zu obigem Zwecke eines Pappendeckels, in welchem er den nöthigen Raum für die Schreibzeilen ausgeschnitten hatte. Er legte unter diesen also ausgeschnittenen Pappendeckel die Perganenttafel, auf welche er schrieb und war dadurch gesichert, durch keinen Stoss die Buchstaben verzerrt und übermässig lang zu erhalten, da er in dem ausgeschnittenen Raume sich nothwendigerweise bewegen musste.
(*Münchener stenogr. Blätter*. 1850. *Nr. IX. S.* 6.)

Böhmen. Böhmen ist von der Natur selbst nach aussen hin zu einem streng abgeschlossenen, nach innen zu zu einem höchst eigenthümlichen Ländereinzelwesen gestempelt. In einer Gegend sind Berg und Thal wie übersäet mit Häusern und Hütten, es lebt da eine Volksmenge, welche die der englischen Fabrikdistrikte noch übertrifft, mit allem Elend und Jammer der Fabrikländer, Alt und Jung den Maschinendienst des Spitzenklöppelns treibend und dahinsiechend unter der zwar stillen und wenig anstrengenden, aber entnervenden Arbeit, die kaum hinreicht, die Hungersnoth abzuhalten. Daneben arme Bergleute, welche ohne Arbeit sind, weil die zwar immer noch erzhaltigen, aber mit

Wasser angefüllten Gruben brach liegen. Endlich Bauern, deren Aecker und Wiesen mehr Steine als Halme tragen. Und dort, nur einige Stunden in's Land hinein, das beste, fetteste Ackerland, der üppigste Wiesengrund, Gemüse und Obst in Ueberfluss, kurz eine Gegend von den fruchtbarsten in Europa und mit der wohlhabendsten Bevölkerung, die sich bequem auf ihrem Territorium ausbreitet. Bei dem Anblicke der mineralreichen Eisenwerke, Maschinenwerkstätten, Leinwand-, Porzellan-, Glas- und Kattunfabriken fühlt man sich ganz in der industriellen Gegenwart und wiederum beim Anblick der zahlreichen Mineralquellen, die heiss und kalt aus verborgner Tiefe hervorsprudeln, der sonderbaren Gasquellen, die in aufschäumenden Bläschen dem mineralischen Moor entströmen, der Klingsteinberge und Basaltkegel, welche einzeln und massenweise die Erde durchbrochen haben, da wird man ganz in die Vergangenheit zurückgeworfen, in die alten grauen Zeiten, wo Neptun's Gesellen und Pluto's Geister in heissem Kampfe entbrannten. (Grube.)

Werth der Stenographie.

Molyneux schrieb einst an seinen Freund, den berühmten Philosophen Locke (1693 2. Aug.): „Ich will, dass mein Sohn die Stenographie lerne; wenn auch nicht in der Vollkommenheit, um eine Rede vom Munde eines rüstigen Redners weg niederschreiben zu können, aber doch in dem Maasse, um im Stande zu sein, zu seinen Privatzwecken fertig zu stenographiren. Glauben Sie mir, mein Herr, die Stenographie ist eine so nutzbringende Fertigkeit, als irgend eine, mit der ein Geschäftsmann oder Gelehrter vertraut sein kann. Ich habe es schmerzlich genug empfunden, dass ich dieser Kunst nicht mächtig bin und den Nutzen, den sie Andern brachte, oft zu bemerken Gelegenheit gehabt."

König Karl I. von England war der Stenographie mächtig und General Monk antwortete dem über seinen Staatssecretär sich beklagenden Karl II.: „Sire, ich wüsste nicht, welche einem Staatssecretär nothwendige Eigenschaft dem Manne abginge; er versteht französisch und ist ein guter Stenograph."

Gawtres, ein gelehrter Engländer, sagt zum Lobe der Stenographie Folgendes: „Alle die glänzenden und geistig erregten Genüsse, welche die täglichen Ereignisse hervorrufen und welche die Presse noch warm von den Lippen der Redner weg, noch von ihrem Geiste beseelt, uns mit so erstaunungswürdiger Geschwindigkeit überliefert, würden für die Nachwelt verloren gehen und uns verhältnissmässig nur sehr wenig bekannt werden, geschähe dieses nicht durch die Leichtigkeit, welche die Kurzhand (Stenographie) zu ihrer Erhaltung darbietet. Würden die Arbeiten Derjenigen, welche diese Kunst als einen Erwerb treiben, nur eine Woche suspendirt, so würde in der politischen Geschichte sowie in derjenigen der gerichtlichen Verhandlungen unseres Landes ein weisses Blatt entstehen, eine Triebfeder der öffentlichen Meinung würde fehlen und die Nation würde nun erst fühlen und einsehen lernen, welchen wichtigen Einfluss diese Kunst auf die wichtigsten Angelegenheiten unseres Lebens ausübt."

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Inhalt.

Vorwort I

I. Abtheilung: **Wortbildung.**

Zu §. 10 B^a, ^{b}, ^{c}, (der Preisschrift). Die Vokale als Aus-, An- und Inlaute 1
Zu §. 11. Verbindung und Verschmelzung der Konsonantenzeichen unter sich und mit den Vokalen 7
Zu §. 12. Regelmässige Verbindungen des r 8
Zu §. 13. Aussergewöhnliche Verbindungen des r 9
Zu §. 14. Verbindungen der übrigen Buchstaben 12
Zu §. 15. Zeichenverbindung in zusammengesetzten Wörtern . 17

II. Abtheilung: **Wortkürzung.**

1. Der Himmel. Von Rückert 19
2. Die Kunst, jeden Tag glücklich zu sein. Von B. Auerbach . 20
3. Ein Tag unter dem Aequator. Nach Martius 20
4. Freund und Feind. Von Schiller 23
5. Zu §. 22. Abwandlung der Hauptzeitwörter 24
6. Die Leipziger Messe. Nach Grube 24
7. Zu §. 24 und 25. Fremde Vorsilben 26
   Einige Nachsilben 27
8. Landwirthschaft zur Zeit der Hohenstaufen. Von Körner . 28
9. Der neue Königsbau in München. Von Grube 30
10. Aus dem Fuchsleben. Von Hammer 33
11. Die kaiserlich königliche Staatsdruckerei in Wien. Von Vogel 36
12. Industrie und Landwirthschaft. Von Schirges 40
13. Preussen. Nach Körner 42
14. Ein Brief Schillers 44
15. Die Stenographie ein Gemeingut Aller. Von Gabelsberger . 46
16. Zu §. 26. Partikeln und partikularische Redensarten . . . 47

III. Abtheilung: **Satzkürzung.**

1. Zur Geschichte des Menschen. Von J. Liebig 49
2. Eine schnell gebaute Eisenbahn. Von M. v. Weber . . . 51
3. Die Erfindung des Steindrucks 54
4. Die Chemie als Hausfreundin des Landwirths. Von Stöckhardt 56
5. Ueber das Studium der alten Klassiker 58

6. Ueber die Mittel gegen anhaltende Theuerung 60
7. Wissenschaft und Kunst 62
8. Thronrede. Gehalten vom Ministerpräsidenten Freiherrn von Manteuffel 63
9. Verhandlung über Stenographie in der bayrischen Kammer der Abgeordneten 65
10. Schluss einer Rede des Staatsministers Freiherrn von Beust . 69
11. Franz Xaver Gabelsberger. Von G. Gerber 73

Anhang. Kürzungen für Wörter, welche bei öffentlichen Verhandlungen und Vorträgen häufig vorkommen 79

Beispiele zum Uebertragen in stenographische Schrift.

I. Wortbildung. Zu §. 10 *Bc* (der Preisschrift) 81
Zu §. 11 83
Zu §. 12 83
Zu §. 13 83
Zu §. 14 83
Zu §. 15 85

II. Wortkürzung. Zu §. 16. Abwandlung der Geschlechtswörter . 86
Zu §. 17. Steigerung 86
Zu §. 18. Abwandlung der Fürwörter . . . 86
Zu §. 19. „ mit Hilfe der Verhältnisswörter 86
Zu §. 20. Abwandlung der Hilfszeitwörter . 86
Zu §. 21. „ der unvollkommenen Zeitwörter 87
Zu §. 23. Verbindungen der Zeitwörter unter sich und mit andern Redetheilen 88
Zu §. 24. Vorsilben 88
Zu §. 25. Nachsilben 89
Zu §. 26. Partikeln und partikularische Redensarten 90

III. Satzkürzung. Gabelsberger und Wallerstein 91
Böhmen 92
Werth der Stenographie 92

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lesebuch zum kurzgefassten Lehrbuch (Preisschrift) der Gabelsberger'schen Stenographie

Dresden 1862

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Bild 1210
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11234928-5